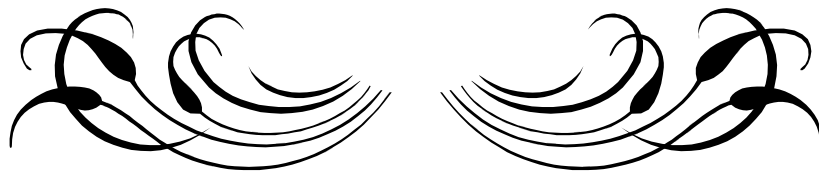


Pfarrei Pauluszell

Dies ist der Tag,
den der Herr macht;
laßt uns freuen
und fröhlich an ihm sein.

Psalm 118,24

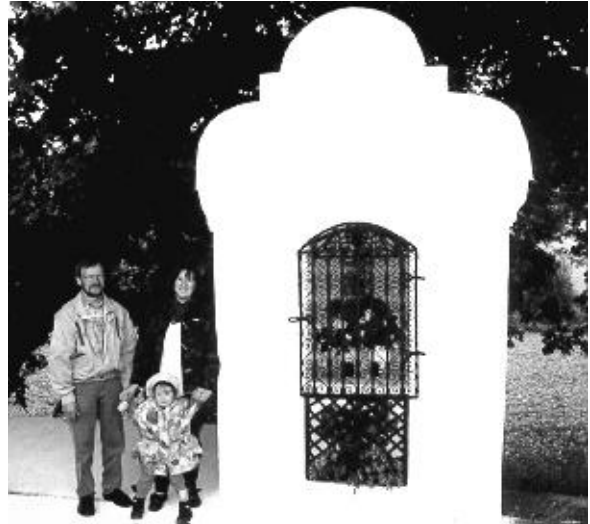


Die Kapellen

Die Mirtlkapelle

Die „Mirtlkapelle“ steht unterhalb der Kreisstraße von Eberspoint nach Bodenkirchen, wenige Meter nach der Abzweigung nach Unterbreitenau, oberhalb des „Mirtlhofes“ in Unterbreitenau.

Die Kapelle wurde um das Jahr 1840 von Simon Waldinger, der auch Bürgermeister der Gemeinde Pauluszell war, erbaut. Er errichtete die Kapelle zur Ehre der Muttergottes mit der Bitte, dass in Zukunft seine Tiere im Stall gesunden Nachwuchs zur Welt bringen. Eine lange Zeit hatte der Bauer im Stall ein großes Unglück. Die Kühe brachten immer wieder mißgebildete Kälber mit eingedrehten Füßen zur Welt.



Verschiedentlich wurden andere falsche Berichte veröffentlicht. Z.B.: es war die Rede von mißgebildeten Kindern, vom Tod eines Försters. Diese Berichte stimmen nicht.



In der Kapelle steht auf einem Altärchen eine Muttergottesstatue. Am Eingang der Kapelle ist ein schönes schmiedeeisernes Gitter.

Eine Tafel in der Kapelle zeigt die drei Söhne mit der Mutter am Sterbebett des Vaters mit der Jahreszahl 1847. In den fünfziger Jahren hat noch die alte Mirtlmutter erzählt, dass um 1890 ein Blitz in die Kapelle eingeschlagen und alles zertrümmert hat, doch eine holzgeschnitzte Muttergottesstatue blieb auf „wunderbare Weise“ gänzlich unberührt. Die Linienführung der Giebelwand und das schmiedeeiserne Gitter sind sehr eindrucksvoll.

Früher beim großen Felderumgang, der an der „Winkler-Kapelle“ und an „Übl“, wo ebenfalls eine Kapelle stand, vorbeiging, wurde das Evangelium verkündet und um den Segen Gottes für Haus und Hof wie um Gedeihen der Feldfrüchte gebet. Zur Zeit wird die Kapelle renoviert. Bei den Arbeiten fand man farbige Ornamente. Die Kapelle gehört zum „Mirtlhof“ und wird von den heutigen Besitzern des Hofes, Georg und Antonia Eder, betreut und unterhalten.

Die Winkler Kapelle

Mitten im Feld steht zwischen Winkl und Neubreitenau zwischen zwei großen Kastanienbäumen am früheren Kirc henweg die „Winkler“ - Kapelle.



Im Jahre 1990 wurde diese Kapelle von Josef Huber sen. renoviert und bei einer feierlichen Andacht von Pfarrer Gabriel Kreuzer gesegnet.

Bei dieser Feier nahmen die ganze Nachbarschaft und viele Leute aus der Umgebung regen Anteil.

Auf einem kleinen Altärchen steht eine „Fatima - Muttergottes“. Ein schönes schmiedeeisernes Gitter verschließt die Kapelle.

Das Alter der Kapelle ist unbekannt. Bei der Renovierung fand man einen Dachziegel der das Jahr 1907 angibt. Die Kapelle dürfte aber viel älter sein. Bei den Arbeiten fand man auch die Unterschrift eines Maurers aus Metzen.

Vor 1920 ging auch an dieser Kapelle der große Flurumgang vorbei. Man verkündete das Evangelium und betete um den Segen Gottes für Haus, Hof und Feld.

Heute wird die Kapelle von den Besitzern des Winklerhofes, Josef und Anni Huber, betreut und unterhalten.

Seit einigen Jahren wird bei schönem Wetter im Frühjahr immer eine feierliche Andacht gehalten, bei der die Nachbarschaft und viele Leute der Umgebung mitfeiern.



Die Eglsreither Kapelle

Die Eglsreither Kapelle steht schon seit „Menschengedenken“. Bekannt ist nur, dass sie einmal dem hl. Andreas geweiht war.



Die Kapelle steht am Waldrand unterhalb des Hofes in Eglsreith.

Als der Sturm „Wiebke“ im Januar 1990 ringsherum die Bäume umdrückte und abbrach, erlitt die Kapelle keinen Schaden.

Früher stand die Kapelle im Wald. Heute steht sie frei am Waldeck. Der Windbruch hat dies möglich gemacht.

Vor Jahren hat noch die Familie Schweiger die Kapelle betreut. Heute bemühen sich die Hoferben, Margot und Anton Schachtl, um diese Kapelle.

Hinter einem eisernen Gitter steht eine Lourdes-Madonna. Diese Kapelle steht in der Nähe eines früheren Kirchenweges, der heute aufgelassen ist.

Die Neualtinger Kapelle



Die Kapelle steht an der Einfahrt zum Hof der Familie Huber in Neualting an der rechten Straßenseite.

1898 wurde das Anwesen Neualting vom damaligen Bauern von Niederaltling neu angelegt.

Wahrscheinlich wurde die Kapelle im Jahre 1906 zum Abschluß des Hofbaues erbaut.

In der Kapelle steht eine schwarze Muttergottes- und eine Herz-Jesu-Figur. Ein von einem Kriegsteilnehmer aus dem ersten Weltkrieg stammendes Kreuz, aus Granatsplittern angefertigt, ist ebenfalls in der Kapelle an der Seitenwand angebracht.

Vor 1920 beteten die Leute der Umgebung im Monat Mai immer selbst eine Maiandacht.

Die Kapelle wird zur Zeit renoviert.

Feld- und Wegkreuze

1. Unterbreitenau

Wegkreuz beim „Greathaler“ (Grünthaler)

Im Mai 1991 errichtete die Familie Georg und Elisabeth Bachmayer bei ihrem Haus in Unterbreitenau zur Straße hin ein Holzkreuz mit einem Christus aus Metall.

Von Kaplan Rüdiger Karmann wurde das Wegkreuz gesegnet.



2. Unterbreitenau

Gedenk- bzw. Wegkreuz an der rechten Seite der Kreisstraße nach Pauluszell, von Unter- nach Oberbreitenau, am Fuß des Hennerfeindberges.



Die Familie Kick von Neubreitenau errichtete in Erinnerung an Marianne Kick dieses Wegkreuz. Marianne Kick hatte bei der Abfahrt vom Berg einen Fahrradunfall, an dessen Folgen sie wenige Wochen darauf am 21. Juni 1979 starb.

Die Inschrift auf der Tafel heißt:

Kick Marianne
ist verunglückt hier
am 31. 5. 79
23 Jahre alt

Es ist ein überdachtes Holzkreuz mit einem bronzenen Korpus. Daneben steht ein kleines „Kapellchen“ aus Holz. In der Nische ist eine kleine bronzene Madonna.

3. Forstthof

Feldkreuz beim „Forster“

Wenn man von Neubreitenau nach Forstthof geht, sieht man an der rechten Straßenseite, etwa 100 Meter vor dem „Forstthof“, am Rain eines Ackers bei einer Linde ein Feldkreuz stehen.

Es ist ein Holzkreuz mit einem eisernen Korpus.

Früher stand hier ein Eisenkreuz. Es wurde beim Schneeräumen 1950 von den Pferden umgefahren oder umgerissen.

Die Familie Schleibinger, die Besitzer des Forsthofes, errichteten dann das heutige Holzkreuz.

Heute wird das Feldkreuz von Josef und Linda Schleibinger gepflegt.



4. Forsthof

Wegkreuz beim „Forster“

An der Hofeinfahrt zum „Forster“, (Josef und Linda Schleibinger sind die Besitzer des „Forsthofes“,) hat die Familie im Jahre 1990 ein altes gusseisernes Friedhofskreuz aufgestellt.

Auf der Schrifttafel steht.:

Hier ist die tugendreiche
Katharina Schleibinger
Austragsbäuerin am Forsthof
verstorben. Zur Ehre Gottes
m. d. hl. Sakramenten 28. Nov. 1874
im 74. Lebensjahre
R.I.P.



Es ist ein gusseisernes gefaßtes Kreuz mit Korpus. Darunter ist eine gusseiserne Pieta mit einem trauernden Engel dargestellt.

Ein Blumenbeet, eingezäunt mit einem schönen Eisengitter, zeigt, dass dieses Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.

5. Übl



Haus- und Hofkreuz der Familie Thomas und Christa Scheibl in Übl.

Das Wegkreuz stand bereits, als der Hof von Valentin Scheibl um 1900 erworben wurde.

Dieses Kreuz stand früher an der Kreisstraße unterhalb des Hofes und wurde vor einigen Jahren renoviert und an das Austragshaus versetzt.

Es ist ein eisernes Kreuz mit einem „Bronzechristus“ und steht zwischen zwei Bäumen.

Die Inschrift auf der Tafel lautet:

„Gott mit uns“

6. Hasenreit

Hofkreuz beim Stiftner, Andreas und Anna Stiftner.

Das Alter dieses Wegkreuzes ist nicht bekannt. Das gusseiserne Kreuz stand früher auf einem Acker und wurde dann beim Anwesen „Stiftner“ aufgestellt.

Wahrscheinlich war dieses Kreuz einmal ein Grabkreuz.

Beim Bau des neuen Anwesens wurde das Wegkreuz mitgenommen, renoviert und am heutigen Platz zwischen dem Haus und der Straße errichtet.

Im Jahre 1994 wurde bei einer Andacht, wozu die ganze Nachbarschaft eingeladen wurde, das nunmehrige „Hofkreuz“ von Pfarrer Gabriel Kreuzer gesegnet.

Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Mein
Herr
und
mein
Gott

Das Kreuz ist gepflegt und von einem schönen Blumenbeet umgeben. Dies zeigt, dass das Wegkreuz hoch in Ehren gehalten wird.



7. Hasenreit



Man geht auf dem alten Gemeindegeweg von Hasenreit nach Westenthann, auf der alten Westenthannerstraße, seit der Flurbereinigung nur mehr als Feldstraße benützt, zum Wald und gelangt in der geraden Fortsetzung auf dem Waldweg im Steffelbauernholz, heute gehört dieses Holz Gerd Lanzinger, an die Gemeindegrenze Wurms- ham - Velden/Eberspoint. Hier mündet an der Gemeindegrenze der Waldweg in den Weg des Staatsforstes „Parsberg“.

An der Grenze steht auf einem

Steinsockel ein schönes mit Kupferblech überdachtes Holzkreuz. Der Christus ist aus Kunststoff. Auf der Holztafel steht:

I H S
Gott
erhalt
die Welt



Dieses Kreuz hat der frühere Besitzer Georg Ehrenthaler im Jahre 1983 errichtet.

Ein Meter vor dem Waldkreuz steht ein großer Gedenkstein mit folgender Aufschrift:

O' Maria hilf!

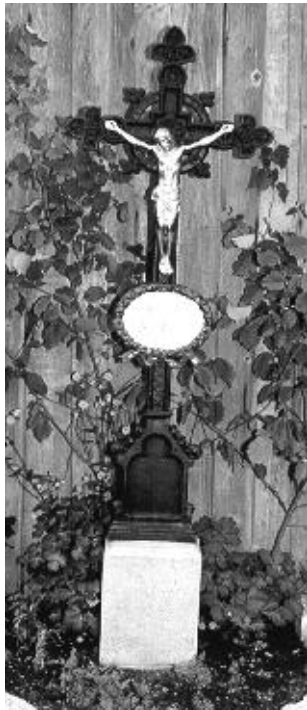


Herr segne die
Natur und uns.
Gott erhalt
Wild und Wald
und alles was da
kreucht und fleugt.
Wald tot -
alles tot!

4. März 1983

G. Ehrenthaler

8. Hobmannsberg



Nach dem zweiten Weltkrieg wurde von Johann und Thekla Schott, zum Dank für die Rückkehr ihrer drei Söhne aus dem Krieg, ein Wegkreuz errichtet.

Es ist ein gusseisernes Kreuz und steht bei der Einfahrt zum Anwesen auf der linken Seite am Stadleck.

Wahrscheinlich war es einmal ein altes Grabkreuz. Bei der Renovierung im Frühjahr 1998 mußten viele Farbschichten entfernt werden

Rund um den Kopf des „Heilandes“ steht die Inschrift:

In deine Hände empfehle
ich meinen Geist

Auf der Tafel am Fuß des Kreuzes steht: **Gelobt sei Jesus Christus**

Dieses Kreuz wird vom Besitzer des Hofes in Hobmannsberg betreut: Hans und Marlene Schott.

9. Christlberg

Hofkreuz in Christlberg der Familie Sebastian und Adolfine Anzinger.

Im Jahre 1943 wurde nach einem schweren Hagelschlag ein Feldkreuz errichtet.

Nachdem das alte Kreuz zerbrochen war, stand eine zeitlang auf einem Baumstamm neben der Straße ein kleines Kreuz.

Ein erneuter Hagel im Jahre 1995 und der 60. Geburtstag des Bauern Sebastian Anzinger waren der Anlaß, ein neues Kreuz aufzustellen.



Das Holzkreuz zimmerte der Sohn Georg. Die sechs Kinder der Familie stifteten zum Geburtstag dazu einen schönen geschnitzten „Heiland“.

Während einer feierlichen Andacht am 24. September 1995, wozu die ganze Nachbarschaft eingeladen war, wurde das neue Hofkreuz von Pfr. Gabriel Kreuzer gesegnet.

Auf dem neuen Kreuz steht derselbe Spruch, der auf dem ersten Kreuz aus dem Kriegsjahr 1943 stand:

Im schönen Garten der Natur
siehst du des großen Gottes Spur
willst du Gott noch näher sehn
bleib vor diesem Kreuze stehn

Heute steht dieses schöne Wegkreuz auf der rechten Seite bei der Hofeinfahrt zum Christlberger.

10. Lehen

Das Hofkreuz der Resi Riebesecker in Lehen.

Bei der Einfahrt zum Anwesen in Lehen hängt links an der Stadlwand ein gusseisernes Kreuz.

Dieses Kreuz ist mindestens 100 Jahre alt.

Der Grund der Errichtung des Hofkreuzes ist nicht bekannt.

Früher stand dieses Kreuz als Wegkreuz und war eine „Segnstatt“ (Segensstätte) beim Flurumgang durch die Felder. Hier wurde Halt gemacht, ein Evangelium verkündet und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.



11. Vielhub



Das Wegkreuz beim „Vielhuber“ der Familie Rudolf und Hilde Strobl.

Das gusseiserne Wegkreuz steht unter großen „Thujen-Bäumen“ am Ackerrand bzw. an der Straße nach der Abzweigung nach Bockstatt. Ein Wartehäuschen steht daneben.

Wann und warum dieses Kreuz aufgestellt wurde, ist nicht bekannt.

12. Schlott

„Arma Christi Kreuz“ bei Schlott, beim „Schloder“, der Familie Manfred und Rita Riemer.

Neben der Straße von Margarethen nach Wurmsham steht vor der Einfahrt Schlott an der rechten Straßenseite ein Eisenkreuz.

Auf der Rückseite des Kreuzes steht die Jahreszahl 1773 und KP 94

Es ist ein einfaches Eisenkreuz mit vielen Symbolen von der Kreuzigung Christi (darum wird es auch ein „arma“ Christi Kreuz genannt; arma ist lateinisch und heißt: Geräte oder Werkzeuge; es sind die Werkzeuge und Geräte, die man zur Kreuzigung hatte). Die Symbole sind aus gestanztem Blech..

Es wurde im Jahre 1994 von dem Kirchenmaler Bernd Holderried aus Pfaffenhofen/Ilm renoviert.

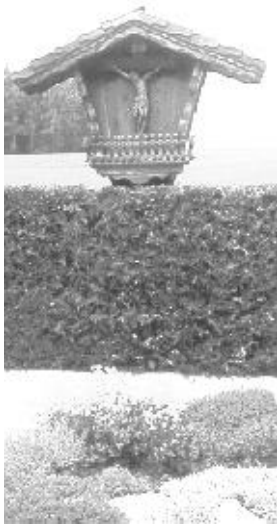
Auf der Inschrifttafel steht:

O, Herr
segne unsere
Felder und Fluren



Eine alte Erzählung weiß zu berichten, dass unter dem Kreuz eine Goldkiste vergraben sei. Um den Schatz zu heben, müßte man um Mitternacht graben, weil sonst die Kiste nochmals so weit hinunterfällt.

13. Münster



Beim „Wirth's Sigi“, Familie Siegfried und Karin Müller in Münster, steht ein „Hauskreuz“ aus Holz mit einem geschnitzten Christus. Viele Blumen davor zeigen die Ehrfurcht vor dem Kreuz.

Das Kreuz steht rechts hinter der Auf- und Einfahrt zum Haus der Familie Müller. Dieses Kreuz errichtete die Familie aus Dank für eine „glückliche Wendung“ in der Familie: Im Jahre 1989 wurde dieses Kreuz von Pfarrer Kaspar aus Binabiburg gesegnet.

14. Kneisting

Gedenkkreuz bzw. Wegkreuz beim „Bomer“, Familie Rudolf und Klara Ippenberger, in Kneisting.

Im Jahre 1938 wurde an der Hofeinfahrt zum „Bomer“ ein Wegkreuz aufgestellt.

Nach dem Krieg wurde im Jahre 1945 an dieser Stelle ein neues Kreuz mit einer Gedenktafel mit der Aufschrift „Matthäus Hingerl“ zur Erinnerung an den im Krieg gefallenen Bruder des Bauern aufgestellt:

Zum Gedenken
Matthäus Hingerl
geb. 1904
gef. 1945



15. Kleinvohberg



Gedenkkreuz der Familie Thomas und Gertrud Oswald.

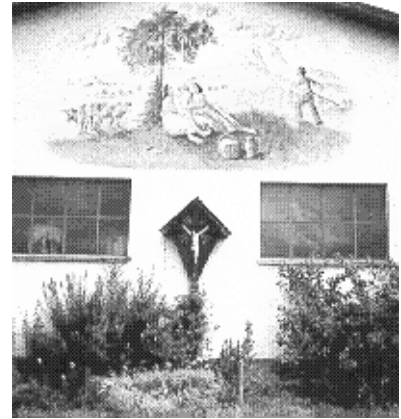
Im Jahre 1948 ließ der Bauer Thomas Oswald sen. für seinen am 9. März 1918 in Nordfrankreich gefallenen Onkel Martin Oswald, 31 Jahre alt, und für seinen Bruder Franz Oswald, Flugzeugführer in einer Fliegerschule, welcher am 1. Februar 1941 beim Absturz seiner Maschine im Alter von 20 Jahren ums Leben kam, ein Gedenkkreuz mit Sockel und zwei Steinplatten mit Bild und Schrift im Obstgarten errichten. Früher ging hier die Straße ganz nahe vorbei.

Im Laufe der Jahre wurde die Kreuzsäule morsch.

Als 1975 die Straße weiter südlich verlegt und zugleich eine Halle erbaut wurde, ließ Thomas Oswald die Kreuzsäule erneuern und stellte das Kreuz an der Südseite des Gebäudes auf.

Der Christus ist noch derselbe. Auch das Dach des Kreuzes wurde erneuert.

Der Sockel mit den Steinplatten steht heute noch an der alten Stelle rechts neben dem Bienenhaus bei einem großen Thujenbaum.



16. Weichselgarten



Beim „Feichtma“, Franz und Petra Limmer.

Bei der Einfahrt zum Anwesen der Familie Franz und Petra Limmer in Weichselgarten steht rechts unter dichtem Buchsbaumwuchs ein altes gusseisernes Wegkreuz.

Früher stand dieses Wegkreuz, das wohl auch ein Grabkreuz gewesen war, in der „Lohmüller-Loh“ am Wegrand.

Beim Straßenbau mußte das Kreuz versetzt werden. So wurde es an der heutigen Stelle bei der Hofeinfahrt aufgestellt.

Das Kreuz dürfte wohl über 100 Jahre alt sein.

17. Stadl

Beim „Starle“, Korbinian und Katharina Fischer

Bei der Wegabbiegung zum Anwesen „beim Starle“ in Stadl steht ein gusseisernes schwarzes Wegkreuz mit zwei Engeln am unteren Teil des Kreuzes.

Die Inschrift lautet:

Herr
segne unsere
Fluren

Vor einigen Jahren wurde dieses Wegkreuz vom Schmied in Paulszell restauriert und mit einem Dach versehen.

Früher war an diesem Kreuz immer eine „Sengstatt“ bei den Flurumgängen. Es wurde ein Evangelium verkündet und um Segen für Haus und Hof und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.



18. Oberloh



Hofkreuz in Oberloh der Familie Anton und Monika Neudecker.

An der Giebelseite des Bauernhauses der Familie Neudecker steht, zur Straße hin sichtbar, ein großes hölzernes Kreuz mit einem bronzenen Christus.

Dieses Kreuz wurde am 3. Juli 1993 von Pfarrer Gabriel Kreuzer während einer feierlichen Andacht unter reger Beteiligung der ganzen Nachbarschaft gesegnet.

Das Hofkreuz war ein Geschenk der drei Geschwister zur Hochzeit ihres Bruders Anton mit Monika Neudecker.

19. Weg

Feldkreuz bei Weg, „beim Weger“, Leonhard und Anna Zirnbauer.

Das Feldkreuz steht auf einer Anhöhe auf der gegenüberliegenden Seite des Hofes, an einem der höchsten Punkte der Gemeinde.

Dort soll schon seit langer Zeit ein Kreuz stehen, nach einer Überlieferung soll das erste Kreuz aus der Pestzeit stammen.

Bei den Flurumgängen war an diesem Kreuz eine Segensstatt. Hier ging auch der Kirchenweg vorbei.

Bei Weg soll nach der Überlieferung auch ein alter Salzweg vorbei gegangen sein.

Auf dem Holzkreuz ist ein eiserner Christus. Das Kreuz steht unter großen Kastanienbäumen und Thujen.



20. Kupferstatt



Bei der Einfahrt zum „Kupferstatter“, Familie Xaver und Irene Reiter, steht links im Grünen ein großes, dunkles Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus.

Es wurde im Jahre 1978 von Xaver und Rosalie Reiter errichtet als Ersatz für eine Kapelle, die an einem alten Kirchenweg in einer Wiese stand.

Die Inschrift auf der Schrifttafel lautet:

**Gelobt sei
Jesus Christus**

21. Metzen

Bei der Einfahrt zum Anwesen beim „Kapfhammer“ in Metzen, Familie Georg und Elisabeth Lindl, steht ein schönes renoviertes gusseisernes Wegkreuz.

Man erkennt sofort, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird. Es ist gefaßt und der Korpus weiß. Und auf den Kreuzenden sind in Farbe gehalten die Symbole der vier Evangelisten abgebildet. Oben der Adler, unten ein Engel, links ein Löwe und rechts ein Stier.

Das Kreuz stammt vom „Feichtner-Hof“ in Weichselgarten, wo es immer auf dem Dachboden lag.

Es wurde von der Fa. Seisenberger, Pauluszell, restauriert und im Jahre 1997 an der Hofeinfahrt auf der rechten Seite errichtet.

Die Inschrift auf der Schrifttafel lautet:

**Gottes
Segen
für unsere Feldfrüchte**



22. Vohburg



Ein Feld- oder Wegkreuz steht am Klopfergraben.

Früher war hier ein Weg vom Vohburger zum Klopfer mit einem Brückerl über den Klopfergraben. Heute ist dieser Weg längst eingegangen.

Das Kreuz gehört zum „Vohburger“, Franz Holzmann, der es immer hegt und betreut. Es ist ein einfaches Holzkreuz mit einem eisernen Christus.

Zu finden ist das Wegkreuz unterhalb des „Vohburger Hofes“. Man geht den Berg hinunter am Vohburger vorbei über den unteren Graben, quer über den Acker über den Berg zum Klopfergraben. Es liegt ein ganz schönes Stück vom Hof entfernt.

Das Kreuz steht schon seit über 100 Jahren an diesem Ort. Und droht immer wieder in den Bach zu sinken.

Der Weg „ging“ von Vohburg nach Harham, man nannte ihn auch den Mühlenweg oder Wirtshausweg, da man an drei Mühlen vorbeikam. Die sehr nahe beieinander lagen. Eine Erzählung sagt, dass an der Stelle, wo heute das Kreuz steht, einmal einer erstochen worden sei, als er vom Wirtshaus heimging.

23. Pretzhof

Am Weg von Auburg zum Pretzhof an der Weggabelung nach Ried steht gegenüber dem „Pretzhof“ der Familie Martin und Anneliese Lechner unter Bäumen und Sträuchern ein uraltes gusseisernes Wegkreuz.

Auf der Schrifttafel ist keine Schrift mehr zu finden.

Unweit davon stand früher noch ein anderes Eisenkreuz, das der Bauer Ende des 1. Weltkrieges erstellen ließ, als er beim Nachhausegehen vom Wirtshaus ein „Licht“ sah. Leider wurde dieses Kreuz vor einigen Jahren gestohlen.



24. Ried

Wegkreuz in Ried oder beim „Rieder“, Xaver Huber.

Neben der Straße von Ried nach Schleichwies steht etwa 100 Meter nach der Einfahrt zum „Rieder“ auf der gegenüber liegenden Straßenseite ein gusseisernes Wegkreuz.

Auf der Schrifttafel ist leider nichts mehr zu lesen.

Dieses Wegkreuz wurde im Jahre 1868 nach dem Hausumbau errichtet.



25. Stockham

Wegkreuz beim „Stockhamer“, Franz und Anna Waldinger.

An der Straße von Wurmsham nach Schleichwies steht gegenüber dem Hof der Familie Waldinger in Stockham ein schmiedeeisernes Wegkreuz unter einem alten großen Lindenbaum.

Früher war hier beim Flurumgang immer eine „Sengstatt“ (Segenstätte). Es wurde das Evangelium verkündet und um den Segen Gottes für Haus und Hof und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

Dieses Kreuz könnte auch einmal ein Grabkreuz gewesen sein.

Auf einer Tafel steht folgende Inschrift:



Jesus strecke deine Hände
segnend über unsre Flur
deiner Kinder dich erbarm
und erquicke die Natur.
Halte ab die bösen Wetter
schütze uns, sei unser Retter
Herr, entferne jeden Schaden
und laß reifen unsre Saaten.
1 Vaterunser für die
armen Seelen

26. Scheuern

„Scheuerer Kreuz“, Michael und Marianne Eiselsberger.

Am Kirchenweg von Metzen nach Pauluszell stand schon seit Generationen ein gusseisernes Wegkreuz: das „Scheuerer Kreuz“ am Wegrand. Die Leute sagten: „Beim Scheuerer Kreuz haben wir den halben Weg zur Kirche schon hinter uns.“

Dieses Wegkreuz wird zur Zeit renoviert und soll an der Hofeinfahrt wieder aufgestellt werden.



Gegenüber dem Haus, im Garten unter Bäumen, steht ein kleines Hauskreuz aus Holz mit einem eisernen Christus.

Die Inschrift lautet:

**Bewahr uns gütiger Gott
vor Krieg, Krankheit
Brand und Not**

27. Oberrammelsberg



Das Feld- bzw. Hofkreuz in Oberrammelsberg gehört Georg und Juliane Hofstetter. Die Großeltern von Frau Hofstetter haben 1883 das „Oberbauern“-Anwesen gekauft und gleichzeitig die Grab-schaft des Verstorbenen übernommen. Das heutige Feldkreuz war das damalige Grabkreuz aus Gusseisen und stand auf dem Friedhof in Pauluszell.

Nach dem Tod eines Onkels im 1. Weltkrieg wurde das Kreuz durch einen Grabstein ersetzt. Das alte gusseiserne Grabkreuz wurde dann an der Straße nach Oberrammelsberg aufgestellt. Im Zuge von Straßenarbeiten mußte das Kreuz versetzt werden und steht heute an der Einfahrt nach Oberrammelsberg.

1982 wurde das Kreuz renoviert und trägt jetzt die Inschrift.

**HERR, SEGNE UNS UND UNSERE FLUREN
ANNO 1982**

28. Maurell

An der Kreisstraße von Pauluszell nach Schleichwies steht beim Anwesen der Familie Mario und Monika Loibl in Maurell ein Wegkreuz der Gemeinde Wurmsham.

Es ist ein schönes großes Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus.

Dieses Kreuz wurde im Jahre 1964 anlässlich des Straßenbaues von der Gemeinde Pauluszell aufgestellt.



29. Niklashaag



Wegkreuz beim „Mesner“, Josef und Christine Kreitmeier.

Am Wegrand der Straße von Bichlhaag nach Niklashaag, auf der rechten Seite vor dem „Mesner-Hof“, steht ein großes Wegkreuz aus Holz.

Dieses Kreuz steht schon seit Generationen an dieser Stelle.

Ein einfaches kleines Holzkreuz wurde beim Straßenbau 1976 durch ein neues Holzkreuz mit einem Korpus ersetzt.

30. Zieglgrub

Gedenkkreuz beim „Zieglgruber“, Josef Breiteneicher.

An der Gemeindestraße Eggersdorfen nach Schleichwies steht, gegenüber der Einfahrt nach Zieglgrub auf der rechten Seite, ein von Efeu umwachsenes Wegkreuz. Es ist ein Holzkreuz mit einem Bronzechristus auf einem Felssockel.

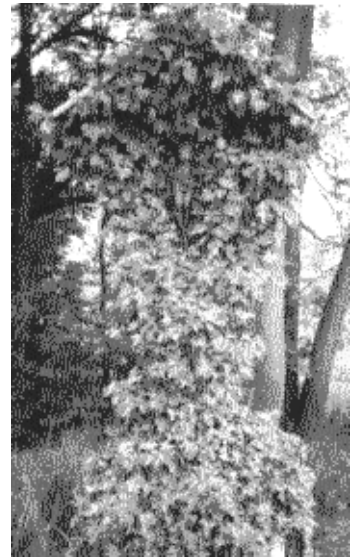
Auf dem Felssockel ist folgende Inschrift eingemeißelt:

Herr
segne
diese Felder

Das Wegkreuz stand früher als Feldkreuz am Feldrand bei der Einfahrt nach Reit und wurde „Reiter-Kreuz“ genannt.

Es wurde zum Gedenken an einen Nachbarsbuben errichtet, der 1930 um Allerheiligen die Kühe hütete und von einem Gewitter überrascht wurde. Nach der Überlieferung hat es nur dreimal „geblitzt und gekracht“. Der Bub suchte Schutz unter einem Baum. Als ein Blitz in den Baum einschlug, wurde der Bub getötet.

Das erste Kreuz, das aufgestellt wurde, war ein Gusskreuz, bei dem immer ein wunderschöner Rosenstrauch blühte.



Beim Straßenbau im Jahre 1977 wurde das Kreuz durch das jetzige Wegkreuz ersetzt und bei der Einfahrt nach Zieglgrub errichtet.

Beim Flurumgang, der alle drei Jahre nach Niklashaag geht, ist dieses Kreuz jetzt eine „Sengstatt“. Es wird das Evangelium verkündet und um Segen für Haus und Hof und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.

31. Zieglgrub

Hofkreuz beim „Zieglgruber“, Josef Breiteneicher.

Wenn man zum Hof kommt, befindet sich in einer Nische auf der Nordseite der Stallwand ein schmiedeeisernes Kreuz



Von der Firma Seisenberger in Pauluszell wurde dieses Kreuz geschmiedet.

Das Kreuz wurde im Jahre 1987 aus Dankbarkeit errichtet.

Auf der Inschrifttafel steht:

An
Gottes Segen
ist alles gelegen

und die Jahreszahl:

1904

Im Jahre 1904 wurde der Hof von Josef Breiteneicher erworben.

32. Eggersdorfen

An der Straße von Pauluszell nach Ruprechtsberg bei der Abzweigung in das Dorf Eggersdorfen, steht am Eck beim Anwesen von Hans und Erna Niedermeier ein Holzkreuz.

Es wurde im Jahre 1964 von der Gemeinde Ruprechtsberg anlässlich des Straßenbaues errichtet.

Heute betreut dieses Wegkreuz die Familie Niedermeier.



33. Weiher



Beim Martl-Weiher Anwesen der Familie Roeben, Weiher 1, steht seit etwa gut 100 Jahren ein gusseisernes Wegkreuz. Es war sicher einmal ein Grabkreuz der Familie, das man, als das Familiengrab einst erneuert wurde, bei der Hofeinfahrt auf der linken Seite aufstellte. Es steht auf einem Steinsockel mit einem Weihwasserbecken. Am Fuß des gusseisernen Kreuzes halten zwei Engel einen Kelch in die Höhe, aus dem eine große mit Strahlenkranz umgebene Hostie hervorschaute.

Das Kreuz ist heute von Sträuchern und Bäumen umgeben und kaum zu sehen.

Nach Berichtet älterer Leute ist hier ein Weiher gewesen. Am Ufer bzw. Rand des Weihers wurde dieses Kreuz an der Stele aufgestellt, an der ein Kind ertrunken ist. Es soll auf der Tafel gestanden sein, die heute nicht mehr lesbar ist.

34. Asang

„Asanger - Kreuz“ der Familie Alois und Katharina Praßl.

Dieses Wegkreuz steht an der Straßenkreuzung von Pauluszell nach Münster, links bei der Abzweigung nach Thann und Wurmsham.

Früher war an dieser Stelle eine „Segnstatt“ bei der Fronleichnamsprozession.

Nach einer Überlieferung soll in Asang ein Pestfriedhof gewesen sein. Ein Grundstück unterhalb des „Asanger-Hofes“ wurde immer der „Freidhof“ genannt. So könnte dieses Wegkreuz früher ein „Pestkreuz“ gewesen sein.

Vor einigen Jahren wurde der alte Christus zerschlagen.

Die Familie Praßl ließ von dem örtlichen Schmiedemeister Seisenberger in Pauluszell ein neues Kreuz machen.

Das Kreuz steht inmitten zweier Birken.



35. Oberbreitenau



Straßenkreuz in „Wastlosen“ oder „Wastl Obstner“, Familie Jakob und Irmgard Limmer.

Das Straßenkreuz wurde im Jahre 1964 anlässlich des Straßenbaus von der damaligen Gemeinde Pauluszell errichtet.

Es ist ein Holzkreuz mit einem eisernen Christus und steht beim Anwesen der Familie Jakob Limmer, am alten noch vorhandenen Straßenteil, vor der Hofeinfahrt. Das Kreuz ist umgeben von einem Blumengärtchen und Haselnußsträuchern..

36. Oberbreitenau

Hofkreuz beim „Beisoßner“, Familie Peter und Susanne Bucker.

Das Weg- oder Hofkreuz ist ein schönes großes Holzkreuz mit einem geschnitzten Christus.

Das Kreuz steht am Eck der Einfahrt zum Hof der Familie Bucker an der Kreisstraße von Pauluszell nach Oberbreitenau.

Das Kreuz wurde im August 1990 „eingesegnet“.



37. Pauluszell



Das Friedhofskreuz im Kirchfriedhof zu Pauluszell.

Dieses Kreuz hängt seit vielen Jahren an der südlichen Sakristeiwand. Viele Menschen gehen hier vorbei, wenn sie in die Kirche zum Gottesdienst und an die Gräber Ihrer lieben verstorbenen Angehörigen und Freunde gehen..

Die Menschen werden erinnert, dass im Kreuz Heil ist, dass im Kreuz das Leben ist.

38. Pauluszell

Das Friedhofskreuz im Gemeindefriedhof in Pauluszell der Gemeinde Wurmsham.



Nachdem der „alte“ Kirchfriedhof in Pauluszell überbelegt war, legte die frühere Gemeinde Pauluszell einen eigenen Friedhof an. Heute wäre nach ca. 30 Jahren der Kirchfriedhof in Pauluszell wieder aufnahmefähig. Es ist aber schön, dass noch alte Gräber im Kirchfriedhof da sind und gepflegt werden. Man erinnert sich an die Vorfahren und vergißt sie nicht.

Inmitten des Gemeindefriedhofes steht ein einfaches großes Holzkreuz. Es ist im ganzen Friedhof sichtbar.

Beim Grabgang zieht die Prozession immer an diesem Kreuz vorüber.



Marterl und Bildstöcke

1. Vohburg



Wenn man in dem alten „Vohburger-Hof“, - ein Ziegel an der Hausmauer weist noch die Jahreszahl 1647 auf, so alt ist also der Hof schon, - kommt, sieht man an der Giebelwand des rechten Stallgebäudes eine Nische mit einer alten Muttergottesfigur.

2. Zellbach

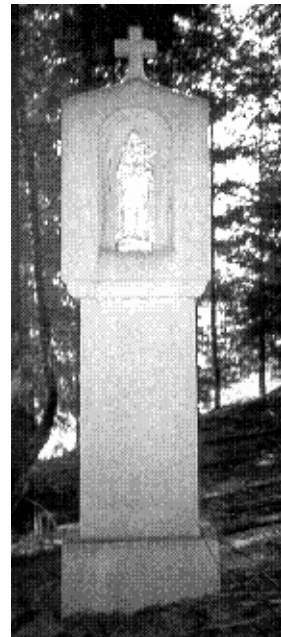
Marterl beim „Eder“, Georg und Elisabeth Eibl, in Zellbach.

Östlich vom „Eder-Hof“ im Jungholz, schwer zugänglich, steht ein Gedenkstein an den Austragsbauer Georg Kölbl und zur Ehre der Muttergottes. Es ist ein etwa 1.80 m hoher Granitstein, den die Steinmetzfirma Simon von Velden erstellt hat.

An dieser Stelle verunglückte der Austragsbauer Georg Kölbl im Alter von 72 Jahren am 17.01.1952. Als er abends von der Arbeit im Wald nicht zurückgekommen war, machten sich sein Sohn und ein Knecht auf die Suche. Sie fanden ihn schwerverletzt. Er war beim Abasten vom Baum gefallen. Mit einem Schlitten brachten sie ihn nach Hause, wo er um die hl. Sterbesakramente gebeten hat. Noch in derselben Nacht starb der „Eder-Vater“

Als am nächsten Tag die Sterbeglocke läutete, wußte jeder in der Pfarrei, wer gestorben war, da sein Platz bei der Frühmesse, die er täglich mitfeierte, leer war. An der Unglücksstelle wurde ein Gedenkstein errichtet, auf dem folgende Inschrift eingemeißelt wurde:

An dieser Stelle
verunglückte
tödlich d. Sturz
vom Baume am
17. Jan. 1952 Herr
Georg Kölbl
Austragsbauer
von Zellbach im
Alter von 71 Jahren
O Herr gib ihm
die ewige Ruhe



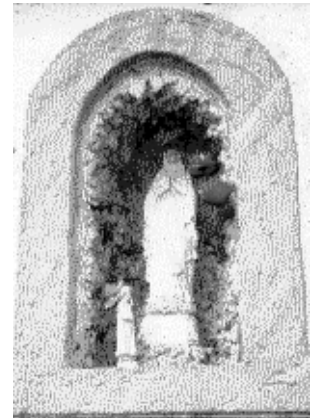
3. Zieglgrub



Im Garten beim „Zieglgruber“, Josef Breiteneicher, steht ein kleines Marterl zur Ehre der Muttergottes. In der Nische hinter einem schmiedeeisernen Gitter steht eine aus Wachs gegossene Muttergottesstatue mit dem Jesuskind auf dem Arm. Dieses Marterl wurde im Jahre 1987 errichtet.

4. Loh

Auf dem Weg von Eggersdorfen nach Grünzing kommt man an die Einöde Loh. Beim Wohnhaus an der linken Seite zum Eingang in den Hof ist rechts an der Hauswand eine Lourdesgrotte. Diese Grotte wurde wahrscheinlich eingebaut beim Wohnhausbau im Jahre 1905 durch die Familie Thalmeier. Die heutigen Eigentümer sind Anton und Cäcilia Holzmann





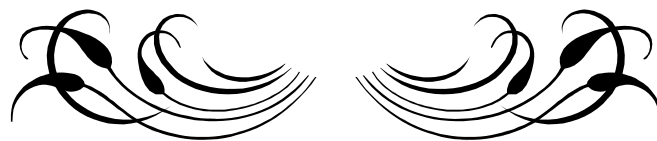
Grabstein Wolfgang Daimer aus dem Jahre 1601
in der Grotte der Pfarrkirche im Markt Velden/Vils

Pfarrei Seifriedswoerth

**Es ist eines der tiefsten Worte:
Bei Gott ist kein Ding unmöglich.
Gott ist die Möglichkeit
aller Möglichkeiten.**

Christian

Morgenstern



Die Kapellen

Die Hartl Kapelle

Eine alte kleine gemauerte Kapelle mit einem schönen geschwungenen Giebel steht südlich des Ortes Müllerthann in einer Wiese unter einem alten großen Lindenbaum. Diese Kapelle ist der Muttergottes geweiht.



Auf dem Altärchen steht eine schöne alte Muttergottes mit dem Kind auf dem Arm aus Holz geschnitzt und gefaßt. Aus Sicherheitsgründen kann die Figur leider nicht in der Kapelle stehen bleiben.

Laut einer alten Überlieferung soll die Muttergottes einmal in der Wurmshamer Kirche gewesen sein. Sie wurde von dem damaligen Hofbesitzer gekauft.

Heute wird die Kapelle von der Familie Michael und Christa Waldinger betreut. Alle Jahre findet im Monat Mai unter großer Beteiligung der Nachbarschaft und der Bevölkerung eine große Maiandacht statt, wobei der Männerchor Seifriedswörth die Gestaltung übernimmt.

Die Kapelle wurde um die Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut. Im Jahre 1980 wurde sie renoviert und ein Jahr später unter Denkmalschutz gestellt.

Feld- und Wegkreuze

1. Kreuz an der Weihprechtlinger Straße in Wurmsham

Neben dem Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr Wurmsham, bei der Einfahrt in das Anwesen „Bucherbauer“ an der Weihprechtlinger-Straße, steht ein großes hölzernes Wegkreuz unter einer Birke. Ein Bankerl ladet zum „Ausrasten“ ein.

Im Jahre 1985 hat Helmut Maierthaler dieses Kreuz errichtet und G.R. Franz Xaver Irlbacher segnete das Wegkreuz der Familie Maierthaler.



Der „Herrgottschnitzer“ Rudolf Domke schnitzte den Korpus und fertigte auch die Inschrift auf der Tafel:

**Glück und Segen -
allen die hier leben.**

Rudolf Domke wohnte früher auf dem „Bucherbauer“ Anwesen der Familie Helmut und Andrea Maierthaler.

2. Wegkreuz am Kreuzberg

Das Feld, auf dem das schmiedeeiserne Feldkreuz steht, wird das Kreuzbergfeld genannt.

Früher führte hier der Kirchenweg nach Wurmsham und Seifriedswörth vorbei.

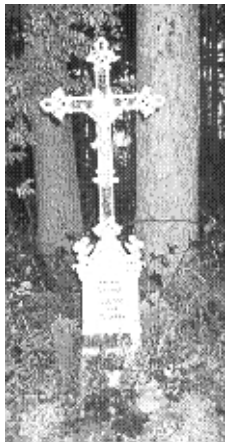
Beim Straßenbau mußte das Feldkreuz etwas versetzt werden.

Das Weg- bzw. Feldkreuz steht an der Straße von Groß-Seeon nach Ranerding. Dieses Kreuz unterhält die Familie Josef und Theresia Breiteneicher aus Ranerding.



3. Pestkreuz bei Hudlberg

Ein schönes großes schmiedeeisernes Wegkreuz steht am Waldrand bei Hudlberg an der Straße von Groß-Seeon nach Ranerding.



Dieses Wegkreuz betreut die Familie Hermann und Cäcilia Söll aus Hudlberg.

Nach einer Überlieferung wurde das Wegkreuz als Pest- und Notkreuz errichtet.

Auf der Inschrifttafel steht:

Herr
segne
Felder
und
Fluren

4. Wegkreuz am Schübel



Ein uraltes Wegkreuz steht am Weg neben dem Platz des Turn- und Sportvereins Wurmsham zum Wertstoffhof.

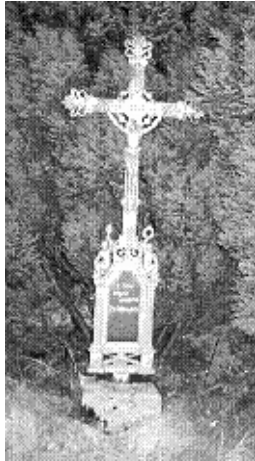
Die ältesten Leute berichteten, dass dieses Kreuz mindestens 100 Jahre alt ist, einige Leute meinen sogar, dass dieses Kreuz „noch“ viel älter ist.

Bis zum Jahre 1921 gehörte Wurmsham noch zur Pfarrei Oberbergkirchen. In dieser alten Zeit führte der Kirchenweg an diesem Wegkreuz von Wurmsham zur Pfarrkirche nach Oberbergkirchen vorbei.

5. Wegkreuz in Wald

Das Wegkreuz steht schon seit über 100 Jahren in Wald. Vor hundert Jahren wurde von Franz Xaver Rothenburger eine Pappel neben dem Wegkreuz gepflanzt.

Zur damaligen Zeit und bis zur Motorisierung in unserer Zeit führte an diesem Wegkreuz der Kirchen- und Fußweg von Wurmsham nach Velden vorbei.



In den fünfziger Jahren wurde das Kreuz von weidenden Kühen beschädigt. Beim Straßenbau 1980 wurde das Kreuz von Rupert Geisberger (Enkel von F.X. Rothenburger) wieder hergerichtet. Das Wegkreuz steht heute neben der neuen Straße beim Anwesen Rupert und Helga Geisberger. Die Straße geht von der Kreisstraße abzweigend durch Wald.

Im Halbkreis um das Kreuz stehen Zypressen. Auf der Tafel steht:

Herr
segne
unsere
Feldfrüchte

6. Niederwurmsham

Am Zuweg zum Anwesen der Familie Klughammer am Hang vor der Einfahrt steht ein großes Gedenkkreuz aus Holz.

Dieses Kreuz wurde zum Gedenken an Simon Bachmeier, Braubauern, von Niederwurmsham errichtet. Er wurde bei einer Messerstecherei, als er beim Wirt einen Streit schlichten wollte, im Jahre 1888 ermordet.



7. Hofkreuz beim Hartlhof in Müllerthann



Ein schönes Holzkreuz mit geschnitztem Korpus steht an der Wand des Wirtschaftsgebäudes des Hartlhofes.

Im Jahre 1980 haben die Besitzer des Hartlhofes, Michael und Christa Waldinger, dieses Kreuz aufgestellt.

Dieses Hofkreuz ist von vielen Blumen umgeben. Dies zeigt, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.

8. Feld- und Wegkreuz beim „Häuserer“ in Weichselgarten

Bei der Abzweigung zum Anwesen Tiefenbeck an der Straße von Müllerthann nach Münster steht ein großes schmiedeeisernes Wegkreuz in Weichselgarten..

Das Wegkreuz wurde 1986 nach der Renovierung von der Familie Johann und Theresia Tiefenbeck an dieser Stelle errichtet. Es war einmal ein altes Grabkreuz.

Die Segnung des Kreuzes war während einer Andacht am 5. Juli 1986 durch den Pfarrverbandsleiter Gabriel Kreuzer aus Velden. Viele Leute kamen aus der Nachbarschaft zusammen und feierten mit. Der Männerchor Seifriedswörth hat diese Andacht gestaltet.

Die Inschrift, die auf der Tafel steht, und von der Familie Tiefenbeck gewählt wurde, heißt:

Breite
deine
Hände aus
Herr
Amen

+



9. Beim Schusteranwesen in Müllerthann



Beim Anwesen „Schuster“, Wilhelm und Rosa Huber, in Müllerthann steht schon immer ein Wegkreuz.

Das alte Kreuz war nicht mehr zu reparieren, so stellte im Jahre 1981 die Familie Huber ein neues schönes Holzkreuz auf.

Früher war hier an diesem Kreuz eine „Sengstatt“ (Segensstätte). Noch vor Jahren wurde bei jedem Felderumgang an dem Kreuz ein Altar aufgebaut und das Evangelium verkündet und um den Segen Gottes für Haus und Hof und die Feldfrüchte gebetet.

Das Kreuz steht direkt bei der Hofeinfahrt. Frische Blumen und ein Blumenbeet zeigen, dass das Kreuz von der Familie hoch in Ehren gehalten wird.

10. Feldkreuz beim „Wölfl“ in Englbrechting

An der Straße von Wurmsham nach Englbrechting bei der Abzweigung zum Anwesen Schweiger steht ein großes und schönes hölzernes Feld- und Wegkreuz.

Vor ungewisser Zeit wurde auf dem „Wölfl“ Anwesen ein schlichtes „Beton-Kreuz“ aufgestellt.

Man weiß nicht mehr, in welchem Jahr und warum dieses Kreuz aufgestellt wurde.

Im Mai 1982 errichtete die Familie Georg und Rita Schweiger ein neues Feld- und Wegkreuz. Bei einer Maiandacht segnete es G.R. Franz X. Irlbacher. Der Männerchor Seifriedswörth hat diese Maiandacht gestaltet. Viele Leute aus der Nachbarschaft feierten mit. Frische Blumen und ein Blumenbeet sowie grüne Thujen-



Sträucher zeigen, dass dieses Kreuz von der Familie Schweiger hoch in Ehren gehalten wird.

11. Beton - Kreuz beim „Wölfl-Anwesen“ in Englbrechting



Das Beton-Kreuz stand früher an der gleichen Stelle, an der heute das von der Familie Georg und Rita Schweiger neu errichtete Holzkreuz steht.

Der Grund der Errichtung des Beton-Kreuzes ist nicht bekannt. Heute steht das Beton-Kreuz an der Zufahrtsstraße von Englbrechting nach Wiesthal. In der Kurve zwischen den Anwesen Schweiger und Utzinger führt ein Feldweg etwa 20 Meter weiter am Wegkreuz vorbei.



12. Wegkreuz bei Utzinger in Englbrechting

An der Zufahrtsstraße von Englbrechting nach Wiesthal, auf der Höhe des Anwesens Utzinger, steht ein schönes, altes, gusseisernes Kreuz.

Dieses Wegkreuz war früher ein Grabkreuz. Es gehört Fr. Maria Utzinger von Englbrechting und wird auch von ihr betreut. Auf der Schrifttafel ist keine Inschrift mehr zu finden.

13. Feldkreuz am Berg

Am früheren Feldweg (heute aufgelassen) zwischen dem heutigen Anwesen Buchmeier und Bichlmeier nach Wiesthal steht auf der Bergkuppe, einsam und verlassen mitten im Ackerfeld der Familie Anton und Benedikta Mittermeier ein Feld- und Wegkreuz. Dieses Feldkreuz wird heute von der Familie Mittermeier betreut.



Das Feldkreuz auf der Bergkuppe oben war zur Zeit von Pfarrer Kaspar Sollnberger immer ein Stationspunkt der Fronleichnamsprozession. Die Prozession begann beim Anwesen der Familie Bichlmeier in Wald mit der 1. Station und führte über einen Feldweg nach oben zur Bergkuppe zur 2. Station. Die 3. Station war dann auf „freiem Felde“ am Feldweg Richtung Wurmsham über Wiesthal. Die 4. und letzte Station war am Kriegerdenkmal in Wurmsham. Von hier ging man zur Kirche zurück. - Bei der Fronleichnamsprozession hat man keinen „Altar“ aufgestellt, sondern man trug die „Sengstatt“ (ein schönes barockes „Altargestell“) bei der Prozession mit. Die „Sengstatt“ steht heute noch

auf dem Speicher der Pfarrkirche in Seifriedswörth. Die Prozessionen waren am Fronleichnamstag immer am Pfarrort und am Sonntag darauf in der Filiale Wurmsham. Vor ungefähr 10 - 15 Jahren wurde dieses Feldkreuz renoviert und neu aufgestellt. Das gusseiserne Kreuz, das auf Holz befestigt ist, war wahrscheinlich einmal ein altes Grabkreuz.

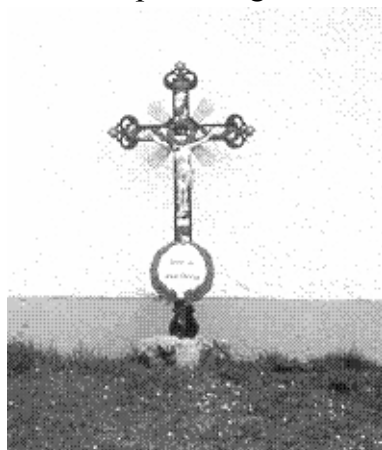
14. Feldkreuz in Wiesthal

Am Rande des Weihers in Wiesthal, der südlich des Anwesens der Familie Anton und Benedikta Mittermeier liegt, steht ein altes gusseisernes Feldkreuz. Wahrscheinlich war dieses Kreuz einmal ein Grabkreuz.

Dieses Feldkreuz wurde 1934 anlässlich des Todes von Ulrich Mittermeier, geb. in Wimmreith aufgestellt. Der Urgroßvater des jetzigen Bauern Anton Mittermeier war beim Kirschenpflücken gestorben. Als der Austragsbauer mit einer Schürze voller Kirschen vom Baum stieg, setzte er sich nieder und starb um 10.45 an einer „Herzlähmung“. Ulrich Mittermeier ist am 21.5.1857 in Wimmreith geboren, am 3.7.1934 im Alter von 67 Jahren gestorben und am 5. Juli 1934 im Wurmshamer Kirchfriedhof beerdigt worden.



15. Weihprechting



Gleich bei der Hofeinfahrt zum Anwesen der Familie Anton und Helga Geiselbrechtinger steht rechts an der Wand der Maschinenhalle ein Wegkreuz.

Als 1962 eine alte Scheune abgebrochen wurde, fand man beim Ausräumen ein altes gusseisernes Kreuz. Es war vermutlich ein altes Grabkreuz.

Das gefundene Kreuz war zum Wegwerfen zu schade. So wurde es gereinigt und gestrichen und an den jetzigen Standort gesetzt.

Auf der Tafel steht heute:

**Gelobt sei
Jesus Christus**

16. Das Wegkreuz an der Weihprechtinger Straße in Weihprechting

An der Weihprechtinger Straße von Wurmsham nach Weihprechting steht nach dem Ort, direkt an der Grenze Niederbayern - Oberbayern, ein schönes holzgeschnittenes Feld- und Wegkreuz.



Dieses Kreuz wurde im Jahre 1950 von Franz Xaver Kratzer sen. als eisernes Feld- und Dankkreuz errichtet.

Im Jahre 1978 - 1979 wurde wegen des Straßenbaues das inzwischen übergebene Grundstück an Franz Xaver Kratzer jun. das morsch gewordene Feldkreuz weggenommen. Einige Meter weiter wurde das alte durch ein neues großes Holzkreuz ersetzt. Daneben stehen heute eine schöne Linde und ein Bankerl zum Ausruhen..

G.R. Pfr. Franz X. Irlbacher segnete dieses Kreuz.

Heute pflegen dieses Kreuz Bernhard und Dagmar Kratzer mit Familie.

17. Friedhofskreuz im Kirchfriedhof in Wurmsham

Dieses Kreuz hängt an der südlichen Kirchenmauer der Filialkirche St. Ulrich in Wurmsham. An diesem Kreuz gehen alle Leute vorüber, die die Gräber ihrer lieben Verstorbenen besuchen. Das Kreuz thront gleichsam „über den Gräbern“.



18. Friedhofskreuz im Gemeindefriedhof Wurmsham



Der Gemeindefriedhof liegt zwischen den zwei Kirchorten: Pfarrort Seifriedswörth, St. Peter und Paul und dem Filialort: Wurmsham, St. Ulrich.

Nachdem die Kirchfriedhöfe zu klein geworden sind und überbelegt waren, hat die Gemeinde Wurmsham einen neuen Friedhof zwischen den beiden Orten angelegt.

Gegenüber der Aussegnungshalle in Richtung Osten steht unter Bäumen ein großes hölzernes Kreuz. Hier versammeln sich die Leute zur Beerdigung und beginnen den Weg betend zum Grab.

19. Friedhofskreuz im Kirchfriedhof Seifriedswörth

An der Südseite der Pfarrkirche ist das große Friedhofskreuz.

Zu Füßen des Kreuzes ist das Priestergrab der Pfarrei Seifriedswörth angelegt.

Auf der linken Seite des Kreuzes ist die Gedenktafel an den H. Pfarrer Kaspar Sollenberger und auf der rechten Seite ist die Gedenktafel an den H. Geistlichen Rat und Pfarrer wie Ehrenbürger der Gemeinde Wurmsham Franz Xaver Irlbacher.

Dieses schöne Kreuz ist ebenfalls hoch oben und thront „gleichsam“ über den Gräbern.

Für jedermann ist dieses Kreuz sichtbar. Es lädt ein zum Gebet für die verstorbenen Seelsorger der Pfarrei wie für alle Verstorbenen der Pfarrgemeinde.



20. Kapser Kreuz in Irlham



Bei der Zufahrt zum Haus der Familie Georg und Brigitte Kapser in Irlham steht ein großes Holzkreuz mit einem eisernen Korpus.

Im Jahre 1970 wurde dieses Kreuz beim alten Haus von der Familie Kapser aus Dankbarkeit für die aus schwerer Krankheit wiedererlangte Gesundheit ihres Sohnes Georg errichtet.

Als das alte Haus verkauft und das neue Haus errichtet war, wurde das Kreuz im Jahre 1984 an dem heutigen Platz vor dem Hausgarten aufgestellt.

Frische Blumen zeigen, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.

21. Feichten - Kreuz in Irlham

Auf einem Steinsockel steht an der Kreisstraße am Ortsausgang von Irlham in Richtung Irl an der linken Straßenseite ein weithin sichtbares schönes großes Wegkreuz.

Dieses ist aus eisernen „T“-Schienen gemacht, auf denen ein eiserner Korpus angebracht ist. Das Kreuz ist vollkommen in Schwarz gehalten.

Von der Familie Josef und Anni Englmeier wird dieses Kreuz hoch in Ehren gehalten.

Das Kreuz wurde nach dem 1. Weltkrieg im Jahre 1919 zur Erinnerung und zum Gedächtnis errichtet, weil ein Sohn vom Krieg nicht mehr heimgekommen ist.. Um das Kreuz ist ein kleiner (zur Zeit verwahrloster Blumen Garten) angelegt, der von einem gusseisernen Zaun umgeben ist.



22. Zandl - Kreuz in Oberthalham



Gegenüber dem Anwesen von Josef Maier steht zwischen zwei großen Thujen ein schönes geschnitztes Holzkreuz.

Davor ist ein Blumenbeet. Dieses Kreuz wird heute noch von der Familie Maier hoch verehrt.

Schon seit der Jahrhundertwende steht an diesem Ort ein Wegkreuz.

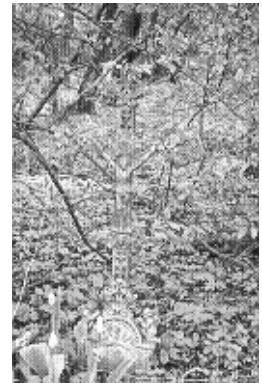
23. Irlham

Ein gusseisernes Kreuz an der Rott.

Das Kreuz wurde im Jahre 1930 errichtet. Es wurde zur Erinnerung und zum Gedächtnis aufgestellt an Andreas Englbrecht. Beim nach Hause gehen von Irlham ist an dieser Stelle der damalige Besitzer des „Matheis-Anwesens von Manholding, Andreas Englbrecht, in der Rott ertrunken.

Das Kreuz steht an der Rottbrücke auf der rechten Seite von Irlham kommend in Fahrt-Richtung Manholding unter Bäumen.

Auf der runden Schrifttafel ist nichts mehr zu lesen.



24. Irlham



Neudecker - Kreuz in Irlham Das Kreuz steht im Wald. Man geht auf dem Feldweg an den Anwesen der Familien Neudecker und Hötzinger vorbei in Richtung Ritzing. Nach etwa 200 Meter beginnt auf der linken Seite des Feldweges ein Waldstück. Hier steht das Holzkreuz, an dem ein geschnitzter Korpus befestigt ist. Blumen zieren das Kreuz.

Das Wegkreuz wurde im Mai 1985 aus Dankbarkeit für Wiedergenesung des schwer erkrankten Sohnes Josef aufgerichtet.

Von der Familie Josef und Anneliese Neudecker aus Seifriedswörth wird dieses Wegkreuz hoch in Ehren gehalten.

Auch eine Bank wurde neben dem Kreuz zum Ausruhen für den Wanderer aufgestellt.

25. Seifriedswörth

Dieses Wegkreuz wird „Ramertsperger - Kreuz“ genannt. Das Kreuz steht an einer alten Eiche und wurde schon vor 1900 aufgestellt.



Der Grund für die Errichtung des Wegkreuzes ist nicht bekannt. Das schöne Holzkreuz wird von der Familie Franz und Cäcilila Tiefenbeck aus Seifriedswörth auch heute noch hoch verehrt und betreut.

Das Wegkreuz steht auf der rechten Seite am Straßenrand der Kreisstraße, bei der alten Eiche am Ortsausgang von Seifriedswörth nach Wurmsham.

26. Hilgen

Das „Hilger - Kreuz“, wie es genannt wird, wurde im Jahre 1952 von Jakob Waldinger, dem Bauern von Hilgen errichtet.

Anlaß dafür war, dass ein anderes Feldkreuz, welches am früheren Kirchenweg in der Talsenke zwischen Hilgen und Seifriedswörth stand, in einem sehr schlechten Zustand war und nicht mehr erneuert werden konnte.

Der Anlaß des verfallenen Kreuzes ist nicht bekannt.

Heute betreuen das Kreuz die Besitzer des Anwesens in Hilgen, Andreas und Anna Hartinger.

Das Kreuz steht auf der Zufahrtstraße zum Hilgerhof unter der alten Eiche auf der linken Seite an einer sehr starken Rechtskurve.



27. Altes Maier - Kreuz, Rott

Das schmiedeeiserne Kreuz wurde 1904 von der Ehefrau des „Moierbauern“ von Rott, der im Jahre 1903 bei Waldarbeiten tödlich verunglückte, zum steten Gedenken errichtet.

Ursprünglich stand dieses „Gedenk-Kreuz“ in der Wiese gegenüber dem Weiher zwischen Rott und Seifriedswörth. Im Jahre 1952 wurde das Kreuz wegen Veränderung der Straße an den Berg beim Moierhof versetzt und im Jahre 1966 wurde es erneut wegen einer neuen Straßenführung an den jetzigen Platz auf der rechten Seite beim Weiher zwischen Rott und Seifriedswörth errichtet.

Der Spruch, der auf der Schrifttafel zu lesen ist, geht wahrscheinlich noch auf die Ehefrau des verunglückten Bauern zurück.:

O

lieber Wanderer
geh nie vorbei
ohne den armen Seelen
zu gedenken
und ihnen einen
Vater unser
zu schenken



Das Gedenk- und Wegkreuz wird heute von der Familie Johann und Sylvia Huber aus Rott betreut.

28. Rott



Im Jahre 1966 wurde ein neues „Maier-Kreuz“ errichtet. Nachdem die Straßenarbeiten abgeschlossen waren, wurde das schmiedeeiserne Kreuz, das ungefähr in der Nähe stand, durch ein neues Kreuz ersetzt. Das schmiedeeiserne Kreuz wurde 50 Meter weiter in der Nähe beim Weiher aufgestellt.

Das neue Kreuz ist ein großes schönes Holzkreuz mit einem geschnitzten Korpus. Es wird von einem Holzzaun umgeben und steht auf der linken Straßenseite am Ortseingang von Rott aus Richtung Seifriedswörth.

Die Familie Josef und Anneliese Huber aus Rott sind die Besitzer des Wegkreuzes und legen großen Wert auf die Erhaltung des Kreuzes.

29. Riegelsberg

Das gusseiserne „Gilg-Kreuz“ stand ursprünglich an einem Feldrand am Ortseingang von Riegelsberg, aus Richtung Seifriedswörth kommend.

Es wurde wahrscheinlich aufgestellt, weil früher die Bauern „um die Felder“ gegangen sind und man hier am Kreuz ein wenig verweilen konnte.

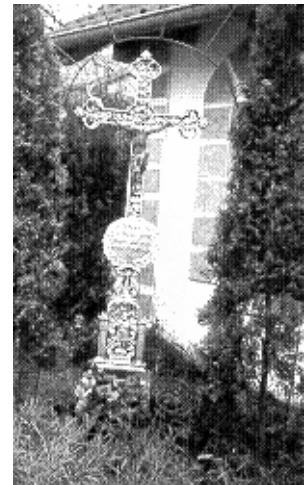
Auf der runden Schrifttafel steht folgender Spruch:

O Herr
Schütze und
segne uns und
unsere Feldfrüchte

Wann das Kreuz zum erstenmal aufgestellt wurde, ist nicht mehr bekannt. Im Jahre 1982 wurde es an den jetzigen Platz versetzt.

Das Wegkreuz steht an der Garage gegenüber dem Seitzanwesen. Die Familie Karl und Erna Seitz betreuen das Wegkreuz. Zwei Thujen umgeben das Wegkreuz. Ein Blumenbeet davor zeigt, dass das alte Kreuz auch heute noch hoch in Ehren gehalten wird.

Wahrscheinlich war dieses Kreuz ein altes Grabkreuz



30. Seifriedswörth



Das sogenannte „Bauer-Kreuz“ in Seifriedswörth ist ein schönes, überdachtes großes Holzkreuz mit einem geschnitzten Korpus. Im Jahre 1977 wurde es errichtet.

Der Besitzer ist Bernhard Neulinger in Seifriedswörth.

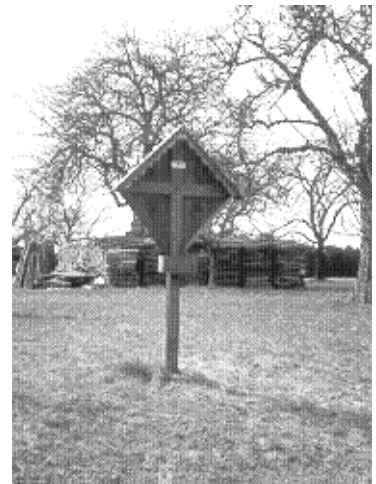
Das Wegkreuz steht an der Ostseite des Wohnhauses. Es wurde errichtet, weil man sagte, zu einem Hof gehöre ein Wegkreuz.

31. Ostenthann

Das „Nickl-Kreuz“ in Ostenthann. Ursprünglich stand ein altes schmiedeeisernes Kreuz, wahrscheinlich ein altes gusseisernes Grabkreuz, an der Verbindungsstraße zu Seifriedswörth. Es wurde nach dem 1. Weltkrieg, wahrscheinlich im Jahre 1918, aufgestellt.

Nach dem Straßenbau im Jahre 1970 wurde dieses gusseiserne Wegkreuz durch ein einfaches großes Holzkreuz ersetzt und an der Zufahrtsstraße zum „Nicklhof“ von Norden kommend ca. 50 Meter vom Anwesen entfernt, errichtet.

Die Familie Hans und Marianne Huber von Ostenthann betreuen dieses Wegkreuz.



32. Ostenthann



Das „Lehrhuber-Kreuz“ in Ostenthann.

Früher stand dieses Wegkreuz an der Verbindungsstraße von Ostenthann nach Seifriedswörth. Wann und warum es errichtet wurde, ist nicht bekannt. Nach dem Straßenbau im Jahre 1970 wurde ein neues schönes großes Holzkreuz mit Überdachung und einem geschnitzten Korpus an der Ostseite des Wohnhauses gegenüber der Straße der Familie Forster in Ostenthann aufgestellt.

Frische Blumen zeigen, dass die Familie Josef und Gertraud Forster das Kreuz hoch in Ehren hält.

33. Imming

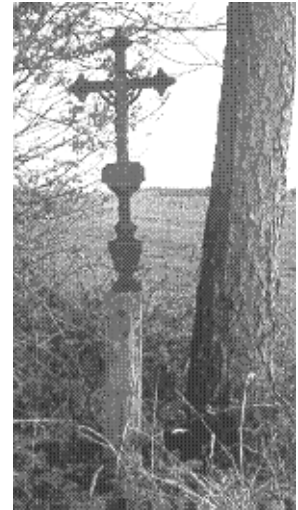
Brauchler - Kreuz in Imming. Wann das gusseiserne Kreuz aufgestellt wurde, ist nicht bekannt.

Nach Erzählungen älterer Leute wurde es errichtet, weil sich in der Nähe ein Unfall ereignete.

Früher ging auch ein jährlicher Bittgang von Treidlkofen nach Ranoldsberg an diesem Wegkreuz vorbei.

Das Kreuz steht mitten im Feld. Der Weg führt am neu erbauten Wohnhaus wie am Stall des „Brauchlerhofes“ vorbei. Nach dem Stall geht der Weg nach links den Berg hoch bis zum Beginn des Waldes. Dort steht das Wegkreuz beim ersten Eckbaum.

Das Wegkreuz gehört zum „Brauchler-Hof“ und wird von der Familie Markus und Marianne Brauchler betreut.



34. Imming



Das Weichselgartner - Kreuz.

Im Jahre 1960 wurde dieses schöne Holzkreuz mit einem geschnitzten Korpus und Überdachung aufgestellt.

Die Familie stellte das Kreuz auf, weil zu einem Hof ein „Wegkreuz“ gehört.

Das Wegkreuz steht zwischen dem Wohnhaus und der Maschinenhalle auf einer Anhöhe neben der Straße.

Links und rechts stehen zwei Thujenbäume.

Die Familie Josef und Hilde Kirmeier legen großen Wert darauf, dass immer frische Blumen das Kreuz zieren und es so in Ehren gehalten wird.

35. Imming

Wahrscheinlich ist um das Jahr 1925 auch ein „Weichselgartner - Kreuz“ errichtet worden.

Wiesen, Felder, Äcker wie der ganze Hof sollte unter dem Segen des Kreuzes stehen.

Das Holzkreuz, mit einem eisernen Korpus und am Fuße des Kreuzes mit einer eisernen Muttergottes, steht an einem mächtigen Kastanienbaum. Der Weg geht am Hof vorbei Richtung Süden. Nach etwa 200 Meter steht das Wegkreuz auf der rechten Seite.

Dieses Wegkreuz gehört zum Hof der Familie Josef und Hilde Kirmeier und wird heute noch hoch in Ehren gehalten.



36. Rott



Das Eberl - Kreuz in Rott. Ein schönes schmiedeeisernes Wegkreuz wurde im Februar 1991 errichtet.

Früher war dieses Kreuz einmal ein Grabkreuz.

Die Familie Eduard und Hannelore Fuchshuber ließen dieses alte Kreuz restaurieren und stellten es am Gemüsegarten ihres Anwesens auf. Vor und um das Wegkreuz ist ein schönes Blumenbeet angelegt.

Bei der Errichtung des Kreuzes im Mai 1991 wurde unter großer Beteiligung der ganzen Nachbarschaft während einer Maiandacht das Wegkreuz gesegnet.

37. Hofkreuz beim „Häuserer“ in Weichselgarten

Seit vielen Jahren lag ein altes gusseisernes Grabkreuz der Familie Kratzer, Vorfahren der heutigen Familie Johann und Theresia Tiefenbeck, am Dachboden beim „Häuserer“.

Frau Theresia Tiefenbeck hat das Kreuz im Jahre 1998 gereinigt und selbst gefaßt.

Die Inschrift auf der Tafel heißt nunmehr:

IHS
1998

Am 6 Juni 1998 hat die Familie Johann und Theresia Tiefenbeck das Kreuz am östlichen Wirtschaftsgebäude neben der Muttergottesgrotte aufgestellt.



Ein Blumenbeet zeigt, dass das Kreuz und die Grotte hoch in Ehren gehalten wird.



Marterl und Bildstöcke

Wimreither Kapelle

Die „Wimreither“ Kapelle ist in Wirklichkeit ein schönes Marterl und etwa zwischen 1780 und 1800 erbaut worden.



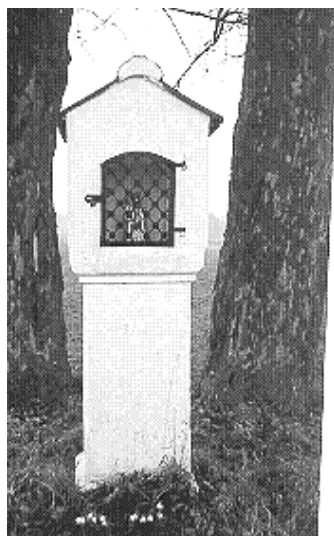
Um diese Zeit wurde ein Teil des Anwesens in Wimreith neu erbaut. Vermutlich hat der Wimreither Bauer am Ende der Errichtung seiner Gebäude als Dank am Westrand seiner Fluren diese „Wimreither Kapelle“, wie sie von den Leuten genannt wird, errichtet.

Das Marterl steht auf einer Anhöhe. Zu dieser Anhöhe führt ein Feldweg, der die Straße verlängert, die durch den Ort Wald geht und von der Kreisstraße her abzweigt. Früher stand auf dieser Höhe das Anwesen Wimreith, das vor vielen Jahren abgerissen worden ist.

Die Kapelle wird heute betreut von Fr. Maria Thalhammer von Weihprechting. Besitzer dieser Kapelle ist die Familie Ludwig und Elisabeth Maier, die Wirtsleute in Wurmsham.

Bildstock beim Anwesen Sterr

Thomas Sterr, Söll-Bauer in Niederwurmsham, wurde von einem wild gewordenen Stier angegriffen und schwer verletzt. Er starb am 5. Januar 1935 im Alter von 62 Jahren. Der Bildstock steht in Niederwurmsham bei der Einfahrt in das Anwesen der Familie Anton und Elisabeth Sterr.



Das Marterl in Seeon

Das Marterl in Seeon diente früher als Bet- und Segensstätte der Bittgänger und Wallfahrer und steht an der Straße von Kupferstadt nach Ranoldsberg gegenüber der Abzweigung nach Lehrhub.

Erbaut wurde das Marterl um 1910. Früher stand an der gleichen Stelle ein Kreuz.

Der Bittgang der heutigen Pfarrei Seifriedswörth und der Filiale Wurmsham ging früher über Seeon, Oberwolding, Ranerding und wieder zurück.

Die Treidlkofner und Biesenkofner gingen früher jedes Jahr nach Ranoldsberg wallfahrten. Ihr Wallfahrtsweg führte an diesem Marterl vorbei. Im Jahre 1993 wurde das Marterl von der Familie Karl und Elisabeth Marschmann renoviert.

Gschlößl -Kapelle in Irlham



Dieses Marterl, im Volksmund „Gschlößl - Kapelle“ genannt, wurde vor 1900 errichtet.

Das Bild in der Kapelle zeigt das Schweiß Tuch Jesus. Davor ist ein schmiedeeisernes Eisengitter.

Warum dieses Marterl errichtet wurde, ist nicht bekannt.

Das Marterl steht beim Anwesen der Familie Hötzing in Irlham. Dahinter stehen zwei große Thujen.

Ein Blumenbeet vor dem Marterl zeigt, dass auch heute noch dieses Marterl bei den Familienangehörigen hoch in Ehren steht.

Grotte beim „Häuserer“ in Weichselgarten

Beim Häuserer, Familie Johann und Theresia Tiefenbeck, früher Familie Kratzer, ist in die Nordwand des östlichen Wirtschaftsgebäudes eine Mauernische eingelassen. In dieser Nische steht hinter einem schönen Eisengitter eine Madonna mit Kind und zwei kleinen Engeln. Frau Theresia Tiefenbeck hat diese Madonna im Juni 1998 renoviert.

Diese kleine Grotte wurde wahrscheinlich um die Jahrhundertwende bei der Erbauung des Wirtschaftsgebäudes mit errichtet. Man wollte den Hof unter die Fürbitte der Gottesmutter stellen. Während die Familie und das Gesinde beim Gottesdienst in Pauluszell war, brannte das Wirtschaftsgebäude ab. Man vermutete, ein Handwerksbursch hat eine Zigarette geraucht und war dabei unvorsichtig.



Gedenktafel am Moierhaus

Am „Moierhaus“ in Seifriedswörth wurde 1895 am Wirtschaftsgebäude eine Marmorplatte angebracht. Die Inschrift auf der Platte lautet:

Anna Zankl

Bauerswitwe v. Riegelsberg

wurde am 2. Nov. 1894 hier vom Schläge gerührt
und starb in der Bürgermeisterwohnung nach
abgelegter Beichte und Empfang der letzten Ölung
im 60. Lebensjahr.

Gedenke der verstorbenen im Gebet

Die Besitzer sind Josef und Marianne Bichlmeier in Seifriedswörth. Die Marmorplatte ist an dem Gebäude gegenüber der Friedhofmauer an der Südseite angebracht



Die Fischerkapelle in Rott

Die Fischerkapelle in Rott ist heute eigentlich nur ein Marterl oder vielmehr eine Lourdesgrotte.

Ursprünglich stand die Kapelle bei der Einfahrt zum Anwesen an der Straße durch Rott. Sie wurde wegen eines Gelübdes im Jahre 1909 errichtet.

Im Laufe der Jahre wurde die Kapelle baufällig. Deshalb wurde im Jahre 1960 auf dem Balkon des damaligen Wohnhauses eine Grotte errichtet.

Im Jahre 1962 wurde das alte Wohnhaus abgerissen und durch ein Wirtschaftsgebäude ersetzt. An der Ostseite dieses Gebäudes wurde dann die Kapelle bzw. Grotte neu errichtet.

Bei dieser Gedenkstätte wird jährlich eine Maiandacht gehalten, wozu die ganze Umgebung herzlich eingeladen ist. Zu dieser Andacht kommen auch viele Leute aus der Pfarrei und Umgebung.



Zwei Votivtafeln, welche noch erhalten sind, erinnern an den Bau der Kapelle. Der Wortlaut auf den Tafel lautet:

Alois Meindl,

Fischer von Rott verunglückte am 15. Februar 1908 durch Fällen von Holzbäumen so unglücklich, dass an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Gott zur Ehre und der allerseligsten Jungfrau Maria ließen sie diese Kapelle bauen.

Gott und Maria sei ewig Dank gesagt. Memento mori.

„Mensch denk an Gott“

Auf der anderen Votivtafel heißt es:

Alois Meindl

Fischer von Rott

verunglückte am 17. Jänner 1896 durch Fällen von Holzbäumen,

wurde aber durch die Anrufung

der allerseligsten Jungfrau Maria wieder geheilt.

Gott und Maria sei ewig Dank gesagt.



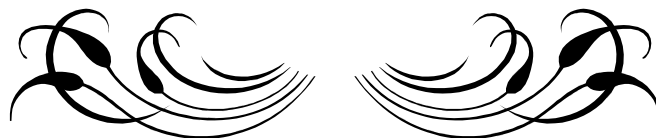
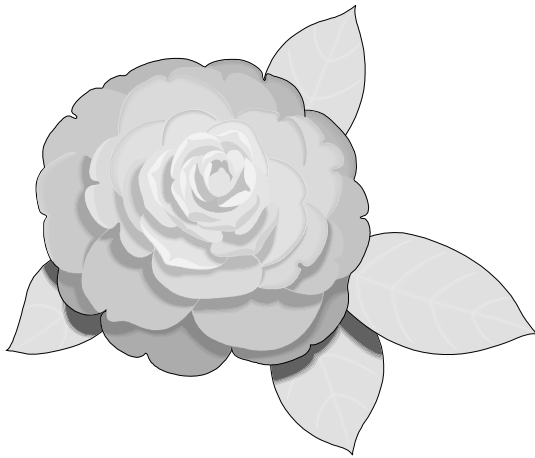


Kirchturmkreuz der Pfarrkirche St. Peter
im Markt Velden/Vils

Pfarrei Vilslern

Barmherzig und gnädig
ist der Herr,
geduldig und von großer Güte.

Psalm 103,8



Die Kapellen

Die Hofkapelle der Familie Ecker in Pfennigsöd

Aus Dankbarkeit für wiedererlangte Gesundheit haben Johann und Maria Ecker im Garten ihres Anwesens eine Kapelle zur Ehre der Muttergottes erbaut.

Den Anstoß dazu gab wohl die Freude daran, wenn man unterwegs ist und in eine Kapelle zum Gebet eintreten kann.

Auf dem kleinen Altartisch steht eine Muttergottesstatue.



Die Kapelle wurde am 26. Mai 1990 während einer Maiandacht gesegnet. Zu dieser Feier kamen viele Leute aus der Nachbarschaft und freuten sich mit den Eheleuten über das gelungene Werk.

Feld- und Wegkreuze

1. Marsberg

Feldkreuz in Marsberg



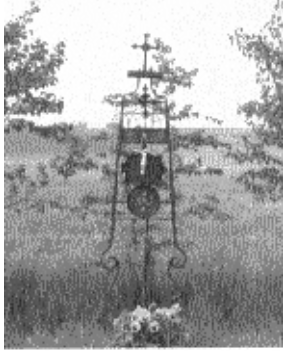
Dieses gusseiserne Feldkreuz war wohl einmal ein Grabkreuz und ist vor vielen Jahren an dieser Stelle aufgestellt worden. Es steht unter einer Latsche.

Die Gemeindegrenze Velden - Neufraunhofen geht hier vorbei. Früher haben dieses Kreuz und das in der Nähe liegende Anwesen zu Marsberg gehört.

Heute gehört das Anwesen zum Ort Niederbaierbach und somit auch das Kreuz als Grenze zum näheren Nachbarort Marsberg.

2. Obervilslern

Berger - Kreuz in Obervilslern



An dieser Stelle stand früher ein geschnitztes Holzkreuz mit einer Madonnenfigur. Das leere Holzkreuz ist bald verfallen. Um das Jahr 1960 stellte der damalige Kirchenpfleger ein altes schmiedeeisernes Grabkreuz aus dem Kirchfriedhof Vilslern auf. Dieses Kreuz ruhte verlassen auf dem Kirchenspeicher der Pfarrkirche Vilslern. Es ist ein schönes Kreuz.

Über dem Korpus steht auf einem Schriftband die Jahreszahl:

1837

und darunter steht:

AMD

Dieses Kreuz steht, wenn man von Hub auf die Straße von Hinterskirchen nach Obervilslern kommt, auf der gegenüberliegenden Straßenseite auf dem Grund „beim Müller“ in Obervilslern, Georg und Franziska Lichtenecker.

3. Untervilslern

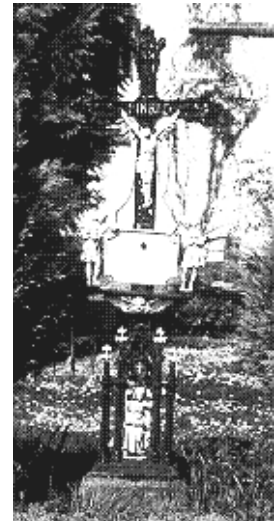
Wegkreuz am Kirchenweg von Untervilslern

Dieses gusseiserne Feld- oder Wegkreuz steht auf der rechten Seite im Luginger Anwesen an dem Verbindungsweg und Kirchenweg von Untervilslern nach Obervilslern.

Das Luginger Anwesen gehört heute Stefan Hausmann und Claudia Böhm.

Früher stand dieses Wegkreuz an dem Fußweg nach der Abzweigung vom Kirchenweg nach Hackenkam, etwa 200 Meter vom jetzigen Standort entfernt.

Auf der Tafel ist keine Schrift zu erkennen. Früher war dieses Kreuz wohl ein Grabkreuz.



4. Stockham



Hofkreuz der Familie Ellinger in Stockham

Frau Maria Ellinger ließ dieses Hofkreuz bei der Einfahrt zum Hof „beim Hochbrucker“ links an der Stallwand errichten, als ein altes gusseisernes Kreuz wegen des Straßenbaues versetzt werden mußte.

Das Kreuz ist aus Holz und der Korpus geschnitzt

Während einer Maiandacht wurde es am 1. Mai 1988 gesegnet.

Vor dem Kreuz ist ein Blumenbeet. Frische Blumen sind immer zu sehen. Das zeigt, dass das Kreuz in der Familie einen hohen Stellenwert hat.

5. Stockham

Wegkreuz am Hang hinter dem Haus von der Familie Lorenz und Christine Ellinger.

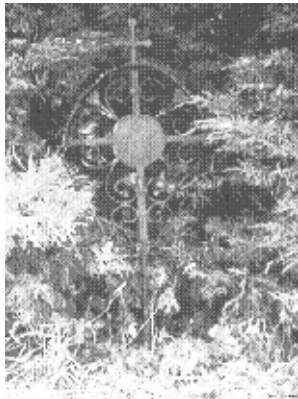
Hinter dem Haus gegenüber am Hang auf der anderen Seite der Dorfstraße steht das alte Wegkreuz, das beim Straßenbau Ende der siebziger Jahre weichen mußte. Es ist ein altes gusseisernes Flurkreuz, weil der Stein, auf dem es steht, noch eine Ausbuchtung für das Weihwasser hat. Früher stand das Kreuz gegenüber dem Hof auf der anderen Straßenseite, dann im Hausgarten und jetzt hat es seinen Platz am Hang gefunden. Die Inschrift auf der Tafel lautet:

Herr
segne unsere
Fluren



6. Stockham

Wegkreuz vor dem Forster - Hof in Stockham



Heute gehört das Anwesen Helmut und Helga Schiefer.

Dieses schmiedeeiserne Wegkreuz steht am Garteneck von der Familie Schiefer an der Weggabelung der Dorfstraße. Ursprünglich war dieses Kreuz ein Grabkreuz. Es lagerte auf dem Kirchenspeicher der Pfarrkirche in Untervilslern.

In den siebziger Jahren hat die Familie Schiefer dieses Kreuz unter Kaplan Bleichner von Velden aufgestellt.

Auf der Tafel ist der Auferstandene mit der Siegesfahne aufgemalt.

7. Pfennigsöd

Feld- und Wegkreuz der Familie Ecker in Pfennigsöd

Vor etwa zehn Jahren entdeckte J. Ecker im Garten von Oßner in Brandlmeierbach ein in Vergessenheit geratenes gusseisernes Grabkreuz. Oßner überließ Ecker das Kreuz. Zu Hause renovierte er das Kreuz und errichtete es am Wegrand, wo es im Laufe der Jahre zugewachsen ist.

Im Frühjahr 1998 versetzte Ecker das Kreuz etwa 50 Meter von seinem Anwesen entfernt an die Verbindungsstraße von Stockham nach Hub. Auf der Tafel steht:

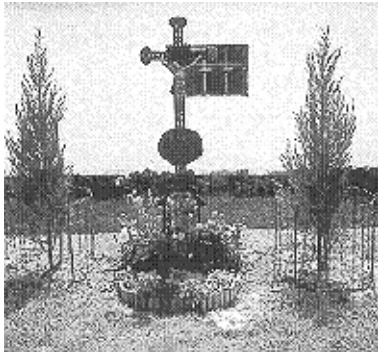
Herr
segne unsere
Felder

Ein Blumenbeet zeigt, dass das Kreuz verehrt wird und das Anwesen unter den Segen Gottes gestellt ist.

8. Pfennigsöd

Wegkreuz vor dem Aimer -Anwesen in Pfennigsöd Hs Nr. 5





Ernst und Rosa Neudecker, die Besitzer des Anwesens betreuen dieses Kreuz. Ein altes gusseisernes Kreuz stand schon seit jeher an dieser Stelle. Es war ein altes Friedhofskreuz, das vor etwa 100 Jahren aufgestellt wurde. Im Laufe der Zeit ist es zerbrochen.

Kreuzes gestellt.

Bei einem Freund hatte einmal Ernst Neudecker ein altes gusseisernes Kreuz gefunden und geschenkt bekommen. Er hat es erneuern lassen und an den Platz des früheren

Es ist sicherlich auch ein altes Grabkreuz, weil in dem Stein, auf dem es steht, die Ausbuchtung für das Weihwasser zu sehen ist.

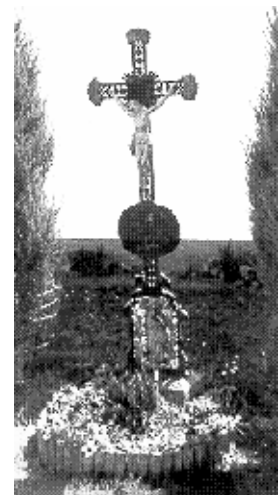
Das Kreuz ist schwarz und der Korpus grau gestrichen. Auf der Tafel darunter ist in weißer Schrift zu lesen:

WANDERER
STEH STILL
UND LOBE
GOTT DEN
HERRN

Unter der Tafel ist noch eine gusseiserne schmerzhaftes Muttergottes.

Vor dem Kreuz ist ein schönes Blumenbeet. Dies zeigt, dass das Kreuz auch heute noch hoch in Ehren gehalten wird.

In früherer Zeit wurde bei diesem Kreuz beim Flurumgang immer ein Evangelium verkündet und um Gottes Segen für Haus und Hof und um Gedeihen der Feldfrüchte gebetet.



9. Giglberg



Feld- und Hofkreuz in Giglberg

Vor dem Anwesen der Familie Aigner in Giglberg steht am Straßenrand von Giglberg nach Burghab ein gusseisernes Wegkreuz. Die Ausbuchtung am Stein für Weihwasser erinnert daran, dass dieses Kreuz früher ein Grabkreuz war. Eine Sitzbank daneben lädt Ausruhen ein.

10. Untervilslern

Feld- und Wegkreuz in der Nähe des Langmeier - Anwesens in Untervilslern.

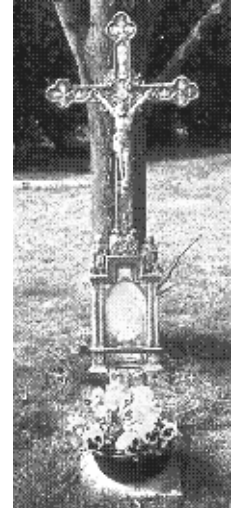
Bei der Einfahrt zum Langmeier Anwesen, das der Familie Kocke, Anton und Josefine geb. Langmeier gehört, steht ein gusseisernes Wegkreuz unter einer Linde.

Dieses Kreuz steht hier seit der Flurbereinigung im Jahre 1985.

Die Schrift auf der Tafel ist unleserlich: Früher stand darauf:

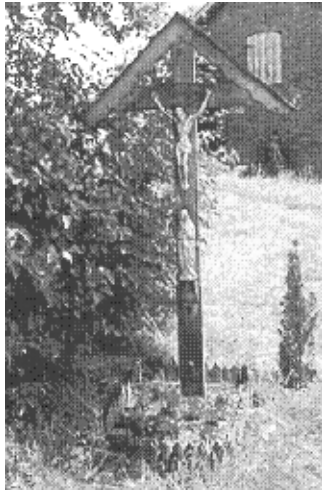
**Gott
schütze
Haus und Feld**

Stets frische Blumen und ein Blumenbeet zeugen davon, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.



11. Hub

Weg- und Hofkreuz vor dem Westner - Anwesen in Hub



Attenberger Josef ist der Besitzer des Westner Anwesens.

Vor einigen Jahren wurde das alte morsch gewordene Kreuz durch ein schönes neues Wegkreuz ersetzt.

Der Korpus und die darunter befindliche schmerzhaftes Muttergottes sind aus Gusseisen und sind mit Acryllack gestrichen.

Ein Blumenbeet vor dem Kreuz bezeugt, dass das Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.

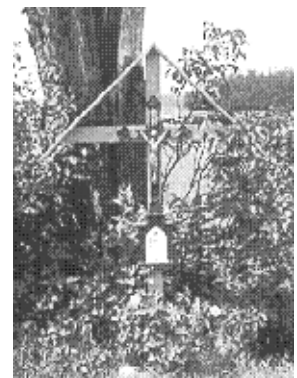
12. Hub

Feld- und Wegkreuz beim Obermaier an der Kreuzung bei Hub nach Aichelsberg, Pfennigsöd und Unterschweibach.

Das Kreuz steht schon über 100 Jahre an diesem Ort. Der heutige Besitzer des Anwesens ist Thomas Dax, der das Kreuz betreut. Neben dem Kreuz steht eine große Pappel. Die alten Leute können sich erinnern, dass die Pappel und das Kreuz schon immer da standen. .

Es ist ein Holzkreuz, auf dem ein gusseiserner Korpus angebracht ist. Auf der Tafel steht: **Herr**

**segne uns
und unsere Felder**



13. Obervilslern

Feld- und Wegkreuz in den Auwiesen an der Furbereinigungsstraße bei Obervilslern.

Es ist ein schönes großes Holzkreuz. Der Korpus und die Muttergottes unten am Stamm sind aus Eisen. Zwischen dem Korpus und der Muttergottes steht auf einer Tafel:

Wanderer
steh still
und lobe
Gott den
Herren



Neben dem Kreuz steht eine große Bank zum Ausruhen für den Wanderer. Von hier kann man die weite Landschaft frei überblicken.

Dieses Kreuz stellte in den achtziger Jahren Bartholomäus Wallner auf.

14. Obervilslern

Bei der Einfahrt zum Anwesen der Familie Rupert und Elfriede Kettenberger hängt an der linken Hauswand ein schmiedeeisernes Kreuz. Dieses Kreuz hat die Tochter der Familie, Susanne Decker, eine gelernte Schlosserin, geschmiedet. Der Christus stammt von einem alten Grabkreuz aus der Verwandtschaft in Großzimmern in Hessen.

Im Jahre 1994 wurde dieses Kreuz an der Hauswand befestigt und von H. Diakon Otto Häußler während einer kleinen Andacht der Hausgemeinschaft gesegnet.

Frische Blumen zieren das Kreuz, das zeigt, dass dieses Kreuz hoch in Ehren gehalten wird.



15. Friedhofskreuz im Gemeindefriedhof Vilslern.



Der Kirchfriedhof der Pfarrei um die Pfarrkirche in Untervilslern ist vor Jahren zu klein geworden und war überbelegt, so dass ein neuer Friedhof angelegt werden musste. Er liegt heute zwischen den beiden Orten Untervilslern und Obervilslern.

Das einfache Holzkreuz hängt an der linken Seite der Aussegnungshalle. Große Bäume verdecken es fast.

Hier vor dem Kreuz treffen sich die Leute und beten für den Verstorbenen und ziehen dann zum Grab zur Beerdigung.

16. Ofen



Die Einöde Ofen liegt an der Straße von Obervilslern nach Holzen oder man biegt auf der Straße von Obervilslern nach Holzhausen in der Höhe des Waldes rechts ab und gelangt über Sattlstatt nach Ofen.

Auf der Süd-Ostseite am Gartenzaun unter Sträuchern des Anwesens „beim Ofner“, Frau Magdalena Konrad, steht ein gusseisernes Kreuz. Es war früher sehr wahrscheinlich ein Grabkreuz. Seit frühester Zeit steht hier an dieser Stelle ein Kreuz. Als das alte Holzkreuz abgefault war, errichtete die Familie das heutige Kreuz.

Es wird immer sehr gepflegt, Vor zwei Jahren wurde es neu überholt und renoviert.

Solange noch ein Pfarrer in der Pfarrei Vilslern war, ging der jährliche Felderumgang hier an diesem Feldkreuz vorbei. Der letzte Pfarrer in Vilslern war H. Pfarrer Wolfgang Berger, der aus gesundheitlichen Gründen 1963 in den Ruhestand trat. Hier in Ofen machte man halt und verkündete das Evangelium und betete um Gedeihen der Feldfrüchte.

Auf der Schrifttafel steht:

O Herr, segne
unsere Feldfrüchte

Marterl und Bildstöcke

1. Untervilslern



Dieser Bildstock des hl. Nepomuk steht vor dem Eingang zur Pfarrkirche in Untervilslern.

Dieser Bildstock steht schon seit unvordenklicher Zeit da. Die ältesten Leute sagen, er stand schon immer da.

Früher floß hier ganz dicht hinter dem Bildstock der „Lerner“ Bach vorbei.

2. Stockham

Gedenkstein an Anneliese Schaumeier, die hier mit 9 Jahren bei Stockham verunglückte. Dieser Gedenkstein steht genau am rechten Straßenrand bei der Abzweigung von der Straße Obervilslern - Vilssöhl nach Stockham. Dieser Stein wird von Sträuchern und einer Birke umrankt.

Das Kreuz auf dem Stein wurde vor einigen Jahren abgenommen. Die Schrift auf dem Gedenkstein lautet:

**HIER IST DIE
9 JÄHRIGE
ANNELIESE SCHAUMEIER
AM 7.2.1977
VERUNGGLÜCKT.**



3. Gedenkstein im Wald bei Unterschweibach.

An dieser Stelle stürzte im 2. Weltkrieg ein Kampfflieger ab.

Den Gedenkstein findet man, wenn man in Unterschweibach auf dem Feldweg zwischen den beiden Höfen Seisenberger und Strobl bis zur Gabelung des Weges, geht bis zum Waldrand Richtung Aichelsberg. Der Wald und der davor liegende Acker gehören der Familie Michael und Rosmarie Seisenberger.

Der Flieger ist mitten im Acker abgestürzt zwischen Wald und Straße. Am Ackerrain in der Nähe wurde zunächst der Gedenkstein aufgerichtet. Nach der Flurbereinigung wurde der Stein an den heutigen Platz versetzt. Das Unglück geschah während des Gottesdienstes beim Skapulierfest in Hinterskirchen am Sonntag, den 16.7.1944.

Auf dem Gedenkstein steht:



(Medaillon mit dem Bild des Soldaten)

Hier starb am 16.7.1944

im Luftkampf

Georg Grundwald

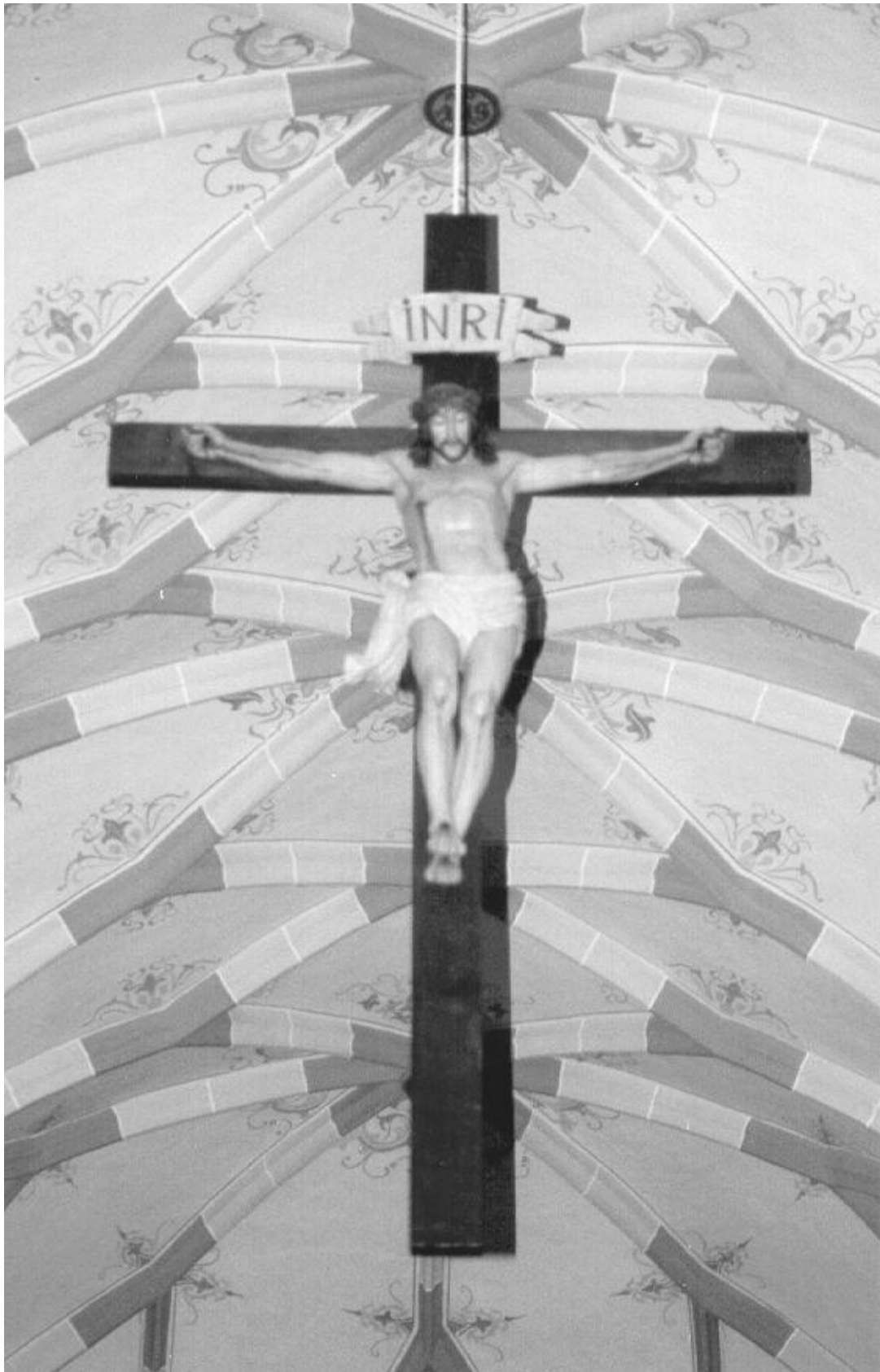
Uffz. u. Flugzeugführer

in einem Jagd - Geschwader

im Alter v. 21 Jahren

den Heldentod

Die Heimat des Soldaten war Schlesien. Sein Bruder ließ sich in Pfaffenhofen/Ilm nieder und betrieb eine Mühle und ein Kraftfutterwerk. Er kam, solange er lebte, alle Jahre wieder und besuchte die Familie Seisenberger und den Ort, wo sein Bruder gefallen ist. Seine Schwester Emilie Grunwald ist heute noch mit der Familie Seisenberger in Verbindung.



Das Kreuz in der Pfarrkirche St. Peter im Markt Velden/Vils

Schlußwort

Dieses Heft ist ein Beitrag zur religiösen Heimatgeschichte in der Pfarrei Velden/Vils mit Umgebung und des heutigen Pfarrverbandes Velden/Vils.

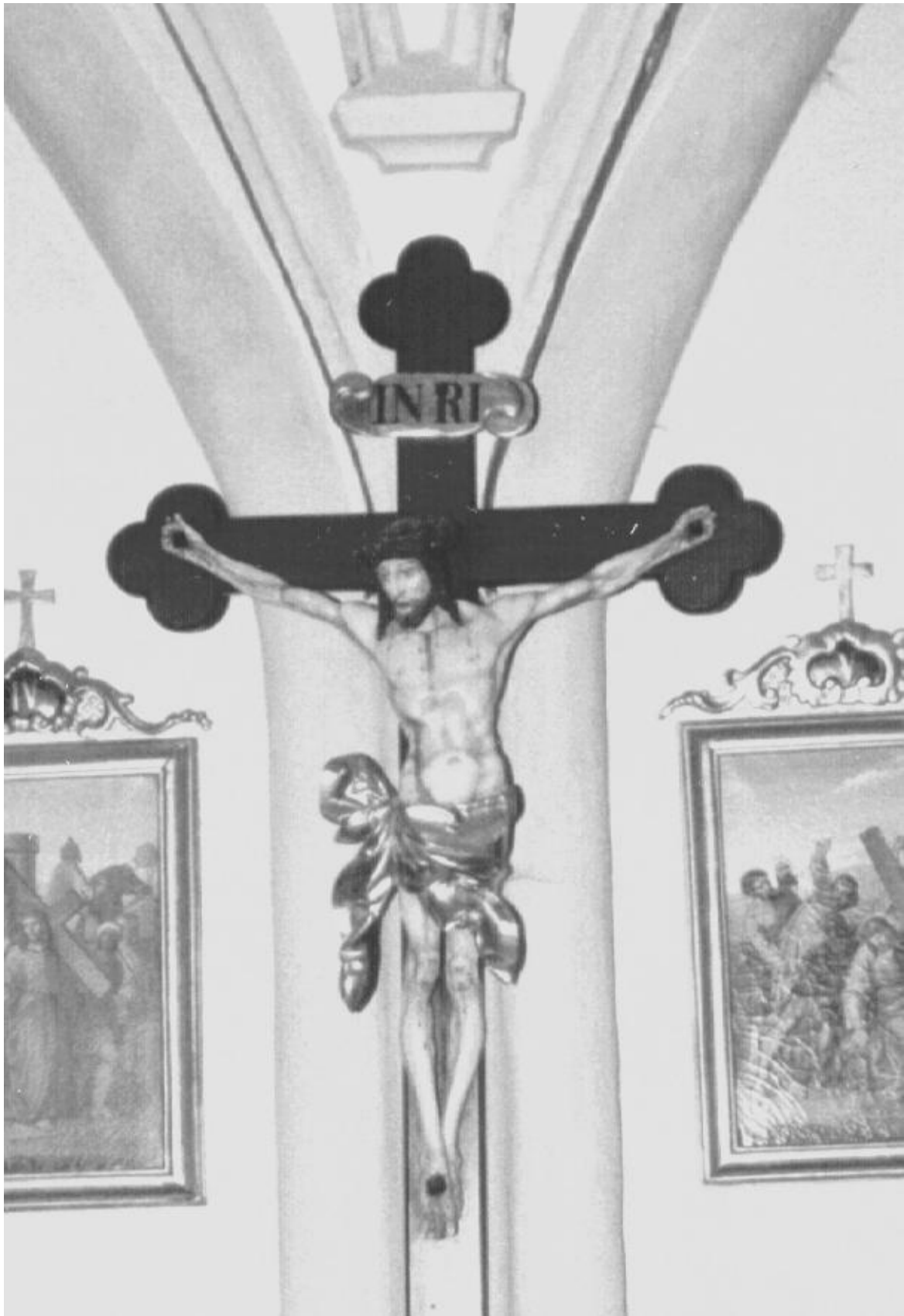
Aus jeder Pfarrei und Kuratie haben Frauen und Männer bereitwillig und gerne mitgeholfen, damit dieses Werk entstehen konnte.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die diese Arbeit
unterstützt haben.

Gerade diese Geschichte, mit vielen Erzählungen über die Entstehung und Aufstellung der Kapellen und Wegkreuze wie Marterl, Bildstöcke oder auch Grotten, ist ein wertvoller Beitrag des täglichen und religiösen Lebens der Menschen in unserer Heimat.

Es können manche Fehler und Unklarheiten dabei sein. Vielleicht ist auch manches zu ergänzen. Bitte sagen Sie es mir. Bei der nächsten Auflage werden diese Ergänzungen aufgenommen werden.

Möge dieses Heft
„Ein Ruheplatz am Wegrund“
viele Freunde finden.



Kreuz in der Filialkirche in Kleinvelden um 1520
wohl aus der Leinbergerschule Landshut

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2 - 4
Pfarrkirche St. Peter im Markt Velden	5
Feld und Wegkreuze	6
Pfarrei Velden	7
Die Kapellen	8
Feld- und Wegkreuze	13
Marterl und Bildstöcke	41
Pfarrei Eberspoint/Ruprechtsberg	47
Die Kapellen	48
Feld- und Wegkreuze	51
Marterl- und Bildstöcke	58
Pfarrei Gebensbach	61
Die Kapellen	62
Feld- und Wegkreuze	64
Marterl- und Bildstöcke	76
Kuratie Hinterskirchen	79
Die Kapellen	80
Feld- und Wegkreuze	80
Marterl- und Bildstöcke	88
Kuratie Johanneskirchen	91
Die Kapellen	92
Feld- und Wegkreuze	94
Marterl- und Bildstöcke	100
Pfarrkirche Velden, Glasfenster	102
Kuratie Neufraunhofen	103
Die Kapellen	104
Feld- und Wegkreuze	106
Marterl- und Bildstöcke	119
Pfarrei Pauluszell	121
Die Kapellen	122
Feld- und Wegkreuze	125
Marterl- und Bildstöcke	141
Pfarrkirche Velden/Vils, Grabstein Daimer, 1601	143
Pfarrei Seifriedswörth	144
Die Kapellen	145
Feld- und Wegkreuze	145
Marterl- und Bildstöcke	159
Pfarrkirche Velden/Vils, Kirchturmkreuz	162
Pfarrei Vilslern	163
Die Kapellen	164
Feld- und Wegkreuze	164
Marterl- und Bildstöcke	170
Kreuz in der Pfarrkirche Velden/Vils	172
Schlußwort	173
Kreuz in der Filialkirche in Kleinvelden, 1520	174
Inhaltsverzeichnis	175



Erlach um 1630